Bezugspreis: Berfelithelich 1,50 Mh., burch bie Post genestellt 1,92 Mh., bet ber Post abgeholt 1,50 Mh.

Gratis-Beilagen: 1. 3lluftr. Gountagebiett "Sterne und Blumen". 2. "Naffauficher Landwirt". muer- und Winterichepton.

4. Wanbintenber m. Markteverzeichn. v. Waffau.

Ericheint täglich auber an Conn- und Feiertagen.

# Vanamer Bote

Mit illustrieriem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Berantvortlich für den allgemeinen Teil: Rebahtent Dr. Albert Sieber, Limburg. - Druck und Berlag ber Limburger Gereinsbruckerei, G. m. b. S.

Anzeigenpreis:

Die fiebengefpaltene Borgiszeile ober beren baum 15 Pig. Rehlamengeilen hoften 40 Pig.

Anzeigen-Annahme:

Mur die 9 Uhr vormittags des Erscheinungs-tages dei der Expedition, in den auswärtigen Ugentoren dis zum Borabend. — Radust werd nur bei Wieberholungen gewährt.

> Expedition: Diegerftraße 17. Gernfprech-Slafchluß Ar. 8.

# Feinde ringsum!

#### Gin Erlaß bes Raifere.

Berlin, 6. Aug. Das Marineverordnungsblatt beröffentlicht folgenden Erlag an bas deutsche Geer und bie bentiche Marine:

Rach 43jähriger Friedenszeit rufe ich die beutiche webrfabige Mannichaft zu den Baffen. -Unfere beiligften Guter, bas Baterland, ben eigenen Berd gilt es gegen einen ruchlofen lieberfoll gu ichuben. — Beinde ringsum! das ift das Rennseichen ber Lage, Gin fcwerer Rampf, große Opfer leben uns bevor. Ich vertraue, daß der alte, frie-Berifche Beift noch in dem deutschen Bolle lebt, jener Artnaltige Triegerifche Geift, ber ben Geind, mo er ibn findet, angreift, foste es was es wolle, der von leber die Furcht und ber Schreden unferer Feinde

Ich bertraue auf ench, ihr beutichen Golbaten! In jebem bon euch lebt ber beige, burd nichts gu be-Bingende Bille jum Siege. Jeber von ench weiß, benn es fein muß, wie ein Seld au fterben. Gebenft unferer großen ruhmreichen Bergangenheit! Gedenkt, daß ihr Deutsche feid!

Bott belfe nns! Berlin, Schloß, 6. Anguft 1914,

Beg. Bilbelm.

#### Gin Manifest bes Bauernfonige.

Münden, 4. Aug. Die "Korrespondens Soff-inn" meldet: Ronig Ludwig bat folgendes Manifeft berausgegeben:

Un meine Bagern!

Denichland bat den Ram bf nach zwei Fronten aufgenommen. Der Drud ber Ungewißbeit ist bon uns gewichen, das deutsche Bolf weiß, wer seine Gegner find. In rubigem Ernft, erfüllt von Gottbertrauen und Zubersicht, scharen fich unfere wehrhaften Männer um die Fahnen. Es ift fein Saus, das nicht teil batte an biefem uns tevelbaft aufgebrungenen Kriege; gewissenhaft eben ins geld gieben. Der fampf, der unfer Beer erwortet, geht um die beiligten Gater, um unfere Chre und Exiftens Sott hat das bentiche Bolf in vier Jahrzehnten raft ofer Arbeit groß und ftarf gemacht. Er hat uns Briebenswert fichtbar gesegnet; er wird mit unferer Sache fein, die gut und gerecht ift. - Wie unfere tabferen Goldaten braugen vor dem Feind, so siehe auch gubause seder Bann, sollen wir seber nach seiner Kraft dem einen Lande Helfer sein für die, die hinausgezogen find, um mit starter Sand den Gerder Bater zu verteidigen. Tue je der fre ud ig die Afliche die fein peter Gubisches Empfinden ihe Afficht, die fein voterlandisches Empfinden ihn übernehmen beist. Unsere Frauen und Töckter lind dem Lande mit tatfröstigem Beispiele voran-

Bepern! Es gilt bas Reich gu ich uten, bas bir in blutigen Kämpfen miterstritten haben. Wir fennen unsere Soldaten und wissen, was wir von ihrem Mut, ihrer Manneszucht und Opferwilligfeit du ernen Mut, ihrer Manneszucht und Opferwilligfeit to etwarten baben. — Gott fegne unfer tapfebeer, unfere machtvolle Flotte und den Brider. — Er schütze den Kaifer und das große deutsche Baterland, unser gelieb. treuen öfterreichifd-ungari. tes Banern.

Dinmen, 4. August 1914. Ludwig.

Girenggefechte. Die deutschen Grenzschutztruppen haben an ber-Stiebenen Stellen die ruffliche Grenge überichritten und Ralifd, Tiden fto dau und Bendgin orfte Bataillon des Infanterie-Regiments Rr. 155 mit seiner Maschinengewehrsompagnie und das men-Regiment Nr. I eingeriidt, anscheinend ohne Son Mach privaten Ramriguen Garnison geräumt borben fang bon ber ruffischen Garnison geräumt borden fein. Es hätte fich darauf der Pöbel ange-Sicht, die Stadt zu plundern, die in Brand getaben fei, jo daßt man von der preußischen Grenze Blammen hatte feben fonnen. Ob biefe An-pristen. Bon Kafisch, daßt sich augenveranzur und gehörten. Bon Kafisch, das 25 000 Einwohner zählt nich der eingleifige Conbernementsfit ift, geht eine eingleifige Bahn über Lowicz, wo fie die Strede Sfierniewice-Sorn freugt, noch Barician. Bahrend bes Friedens war Ralisch Standort des Stads der ersten Brigade der 14. Kavalleriedivision und des dazu geschieden 14. Kavalleriedivision und des dazu iorn 14. Drogoner-Regiments Rein-Rufiland in Lich en fto chau im Gouvernement Betrofow an der Linie Oppeln-Warfdan, die zweigleifig ift. tand der Stab der zweiten Beigade der 14. Kaval-leriedibistion und das 14. Husfaren-Regiment Mitau, außerden der aweiten Busfaren-Regiment Mitau, außerbein das 7. Schühen-Regiment von der zwei-ten Schöt das 7. Schühen-Regiment von der zwei-Schützen-Brigade. Bur 14. Kavalleriedivifion gehörte ferner das 14. Den-Kosafen-Regiment in Bendais ferner das 14. Den-Kosafen-Regiment und endzin, das auch Bendschin geschrieben wird und felich bon Krönigshütte liegt. Es hat etwa 25 000 Chupoling. 00 000 zählt. einwohner, wahrend Ajdenstochau 60 000 zählt. rein militärisch organisierte Grenzwacke batte de 12 Brigade in Kalijch, die 14. in Lichenstockan. Bir betonen bierbei noch einmal, daß diesen Bor-folge beidungesechten nicht die Bedeutung größerer Er-Das America ist.

Das Dorf Kibarin an der Strede Endt-tubnen-Wirhallen-Kowno wurde von deutscher Rei-terei angegriffen terei angegriffen und genommen; da die Besahung

den Ort fluchtartig verließ und eine in der Rähe stehende feindliche Kavalleriebrigade nicht eingriff, so icheint nur ein Kugelwechsel ohne Berlufte auf unferer Geite ftattgefunden gu haben. Bon umtlicher Stelle wird die Bedeutung des Rampfes babin umriffen, daß der feindliche Grengichus durchbrochen wurde, was für unsere Austlärung von größter Bicktigkeit sei. Durch diesen Hinveis wird betont, daß das Gesecht an sich von geringem Einflug auf die Lage ift, aber um fo mehr für Entichluffe der höhern Führung durch den jeht möglich gewordenen Einblid, Wie hier eine ruffische Reiterdivision festgestellt wurde, jo auch bei Coldan. Soldan liegt im Regierungsbezirk Allenftein an der Linie Marienburg-Mawa in Rugland, die fich bier mit der an der brengischen Grenze entlang führenden Babn bon Thorn nach Rordoften freugt. Die Stadt gablt 3745 Einwohner und ift im Frieden Garnison des 2. Bataillons des Infanterie-Regiments Rr. 59. Starke ruffifche Kavallerie war bereits in der Umgegend gemeldet worden, und die bei Goldan ftebenden beutschen Truppen waren beute im Begriff, fie anzugreifen, als eine ruffische Reiterbrigade anritt, die unter den fcmerften Berluften im Feuer unferer Infanterie zusammen-brach. Bermutlich batten die Ruffen gehofft, unfere Truppen zu überraschen. Unweit Soldan waren ichen bor einigen Togen preußische Eisenbahnarbeiter von ruffifden Batrouillen beschoffen und zum Abzug gezwungen worden,

Benig bedeutsam ift auch die Besehung von Ort. chaften in ben Bogefen durch frangoji iche Bortruppen. Gie batten Gottestal an der Linie Mülhaufen-Altfirch-Belfort befett, ein Dorf am Uebergang ber Babn fiber ben Rhein-Rhone-Ranal öftlich von der letzten deutschen Station Altminfterol. Ebenso erichienen fie in Deteral, bem Endpunft einer von Rolmar über Münfter gur Grenze gebenden Strede, und in ber burch ibre landichaftlichen Schönheiten berühmten Schlucht zwischen Miinster und Gerardmer in Frankreich Auch Marfird, Die Endstation einer von Schlettftadt ber fommenden Linie, tourbe befett. Die französischen Truvven gehören wohl zur 14. Infanteriedivifion in Belfort, ber 41, in Remircutont und ber 48. in St. Die. Gie find, ebe eine Rriegs-erflärung erfolgt mar, in bentiches Gebiet eingebrochen, ebenso wie zahlreiche französische Thieger über Belgien und Holland nach Dentichland geflogen find.

Bon abfolut guverläffiger Geite erhielt bie "Roln, Sta." aus Baningen in Lothringen die telegraphische Radiridit, daß dort alles rubig ift. Damit find allerlei Gerüchte liber friegerische Borgange in ber dortigen Gegend, die im Lande umlaufen, aufs bün-

#### Die öfterreichifche Aftion gegen Gerbien.

Bien, 5. Mug. Berichte ber an ber ferbifchen Grenge ftebenben Truppen laffen erfennen, das eine erhöhte Zätigfeit einzutreten beginnt. Bei Belgrad inchten ferbiide Geitungs der oberen und unteren Jeftung und den benachbarten Soben durch bestiges Teuer die Bewegungen am Diebfeitigen Ufer und die Schiffahrt auf ber Cabe u der Donan gu berbindern. Diejes beranlogte die öfterreichischen Tempen gestern, bas Artilleriefeuer ju eroffnen. Der Rompf endet domit, daß bie ferbifden Geichute gum Schweigen gebracht wurden. Die Festungswerfe find ichwer beidadigt, die Stadt blieb vollfommen vericont. An der Dring berricht Rube. Gebr lobend wird die Tätigfeit ber im Giderbeitsbienfte berwendeten Eruppen, insbesondere ber Infantecie und Grenzjäger bervorgehoben.

#### Die Beidiefung ber Weffung Belgrab.

Bien, 6. Mug. Bu bem gestrigen Artillericlompf bei Belgrod wird noch berichtet: Um 4. Anguft, 9 Uhr vormittags, lief der Monitor Rorös zu einer Retognoszierungsfahrt aus, Blöglich eröffneten ferbifche Gefchilbe, wie fich alsbald berausstellte, eine moderne Schefffeuerbatterie aus ben Belgrader Beftungswerfen, eine beftige Kononade, Schon ichlugen einige Bolltreffer in den Monitor ein, ohne gliidlicherweife Schoden angurichten, als unfere Landartillerie in den Kampf eingriff und die feindliche Artiflerie balb gum Schweigen brochte. Der Monitor febrte bierauf ohne weitere Beläftigung ju feinem Aufftellungsplate gurud. Um 4 Uhr nachmittags liefen mehrere öfterreichische Kriegofdiffe aus, darunter auch ber Roros, um die Berinche ber Berteibiger, Die Schaben on ben Befestigungen und Dedungen auszubeffern, ju vereiteln. Das Feuer ber Schiffsgeschütze fand nur fdwache Gegenwehr und richtete an den Feftungswerfen, namentfich der oberen Festung, aufs neue großen Schaden an und wandte fich auch gegen die Infanterie, die in festen Objetten zunächst dem Ufer gute Decung sand. Um 6 Ubr nachmittags traten die Monitore die Beimfahrt an, ohne einen Berluft ober eine Savarie erlitten zu haben, Rachts wurden wiederholt Detonationen borbar, Die im Berein mit zeitweiligem Fenerichein ben Schluß guliegen, daß in ber Beftung bedeutende Duni. tionsvorräte durch die Beschiefung in Brand geraten sind. In den Weingarten von Semlin wurden acht feindliche Spione dabei betreten, wie fie durch Lichtfignole bie Stellung unferer Beidnüte gu berraten fuchten. Gie wurden insgefamt gefangen genommen und der verdienten ftandrechtlichen Behandlung jugeführt. An der übrigen Bront an ber Donan, Sabe und Dring bat fich nichts Reues gugetragen.

Der innere Bert bes ruffifden Deeres tierd bon einem gelegentlichen militärischen Dit- fchrieben:

arbeiter ber Magdeb. 3tg. folgendermaßen geidsilbert:

Berufene und genaue Renner des ruffifchen Heeres haben wiederholt darouf hingewiesen, daß der ruffifche Goldat im allgemeinen nicht für bal moderne Gefecht geeignet ift. Er ift an paffiben Gehorfam gewöhnt, er logt fich auf ber Stelle fotschlagen, wo er hingestellt ist, es feblt ibm aber jede Selbständigfeit, jedes verftandnisvolle Denfen und Handeln, wenn Befehle ausbleiben. Und bas gerade verlangt das neugeitliche Schützengefecht, in bem ber Mann felbständig fein Biel anssuchen, die Entfernung ichaten, bas Bifier einstellen foll. Sind die Führer gefallen, bringt im Edslachtenlarm die Stimme nicht mehr burch, fo muß der Mann felbit willen, ob er liegen bleiben ober vorgeben foll, ob er lebhaftes oder langiames Teuer abgibt. Rach diefen Befichtspuntten wird ber beutiche Soldat "erjogen", der ruffifde Goldat ift infolge feiner mangelhaften Intelligeng u. feiner fehlenden Gelbftandigfeit gu diefer Art ber Gefechtsführung wenig ge-

And die früher fo viel gerühmte voffive Biber-ftandsfähigfeit gegen alle Entbebrungen und Witterungseinfliffe, feine Anipruchelofigfeit, feine große forperliche Leiftungsfälnigfeit find in ben lehten Jahren betröchtlich gurudgegangen. Die auch in Ruftland allmählich immer mehr fich andbreitende Induftrie und die Berbefferung der Lebenöführung bat einen verweichlichenben Einflig ansgeübt. Diese Momente find schon im ruffisch japanischen Kriege bervorgetreten und haben fich fertdem nur noch vergrößert. Der Relbang in ber Randidurei ift jum größten Teil an ber mangelhaften Führung gescheitert. Seitdem ift gwar viel für die besiere Ausbildung ber Officiere aller Grade geschehen, aber es ist nicht anzunebmen, daß die gangen taftischen Anschauungen von Wennd aus geandert werden tonnten. Die fehlende M ngriffsluft, die Schen bor jeder Berantwortung, ber Mangelan Selbitanbig-feit laffen fich nicht funftlich im Offizierstorps einpflanzen. Erst wenn die jüngeren Generationen in bobere Stellungen gefommen find, laffen fich Arnderungen ermarten. Was man von den Maris. bern ber letten Jahre gebort bat, bestötigt biefe Selbit einzelne einfichtsvolle ruffifche Offiziere baben darauf bingewiesen, das die groten Hebungen noch immer in durchaus unfriegsgemaher Beije gang ichemafifch nach altem Muster ausgeführt werden. Bei ihnen wird die Freiheit der Führer durch einschräntende Bestimmungen fo gut wie beseitigt. Bas aber im Frieden nicht geübt wird, muß im Ernftfalle verfagen.

#### Boran man bie fremben Flugzenge erfennt.

Die "Frankfurter Stg." ichreibt aus Berlin: In Unbetracht bes Ueberfliegens beutschen Gebietes burch frangofifde Luftfahrzeuge burfte ein Simmeis darauf willfommen fein, daß von der franzöfischen Beeresverwoltung für die Militär-Flugde bestimmte Erlennungsgeichen vorgeidrieben find, durch die fie fich von den Flugzeugen onderer Armeen unterscheiden sollen. Unter jedem Blügel ber Einbeder ift bie Trifoloren - Rofarde in einem Durchmeffer von einem Meter angebracht. Bei den Zweidedern befindet fich das Abzeichen unter dem unteren Flügel. Es ist natürlich möglich, daß Luftsabrzeuge, die besonders weite Erfundigungsfohrten ausführen, wie 3. B. noch Rurnberg, biefes Erfennungezeichen auslöfchen millen. Speziell an ber Erenze fann eine Bermedielung mit beutiden Gluggeugen vorfommen, wenn micht die Erfennungs zeichen fichtbar bleiben, da fie andernfolls über-handt ihren Zwed verfehlen würden. Auch die 2 enfballons find beionders femitlich gemacht. Sie trogen born unter bem Ballon ben Ramen in großen ichwargen Buchitaben, ber auf bem Stoff aufgeschrieben ift. Bur gewöhnlich führen fie auch binten die nationalflagge und barüber einen Wimbel in den Nationalforben, der etwa 11/2mol fo lang ift wie die Flagge und beren balbe Breite aufweift. Die Freiballone, in benen fich Milifarberjouen befinden, baben gleichfolls bie Rationolilagge gu führen, und auf ber entgegenge fehren Seite einen fleinen Bimpel in ben Rational farben. Beim Landen ber Lenfballons ober Freiballons wird ein roter Wimpel fichtbar gezeigt.

#### - Das württembergifche Monigohans und ber Rrieg.

Wie die Bringen des boverifden Ronigsbaufes fast vollgählig in die Armee eingetreten find, so gibt auch das wüsttembergische Königsbaus ein einzig baftebendes Beifpiel opferfreudiger Baterlands Die drei Gobne bes Bergogs Albrecht find mit ihrem Bater ind Gelb gezogen, besaleichen Bergog Robert, Bergog Illrich, Bergog Wilhelm und beifen Gobn Wilhelm. Mie mannlichen Witglieder des württembergischen Ronigebaufes, mit Ausnahme des greifen Bergogs Philipp nehmen am Rriege feil

X Bollfreie Lebensmitteleinfuhr. Berlin, 6. Aug. Bahrend ber Dener bes Rrieges ift der Bundestrat durch einen Gesetzentwurf erm ichtigt worden, Betreibe, Reis, Sülfenfrüchte, Rartoffeln, Raben, Brun- und Raubfutter, Rudengewächfe, Bieb Bleifch und guberreitungen von Bleifch, Fifche, Gette gum Genuft, Rafe, Gier, Millereiergeug riffe, gewöhnliches Bactwerf, eingedickte Milch und Rab-rungs- und Gemugartifel jowie Mineralole zo IIfrei einführen gu loffen.

"Der Ronig rief, und alle, alle famen!" Der "R. B." wird aus ihrem Leferfreise ge-

"Die flammende Begeifterung, die durch bas gange bentiche Bolf geht, bat auch Mitfampfer aus den ruhmreichen Kriegen 1864, 1866, 1870/71 gu ben Johnen getrieben. Dir find gwei Berfonlichfeiten gestern aufgesollen, die, geschmidt mit bem Effer-nen Krenze und den Denfmungen aus ben letten drei Kriegen, fich mit Begeisterung bei ihren Trupteilen stellten und Weib und Kind dabeim liegen. Rübrend ift angufeben, wie diese alten Romernden, die die Schwelle des Greisenaltere längft überichritten haben, von ihren jungen Rampfgenoffen begriist werben. In beiden Follen bandelt es fich um Landwebroffigiere, die 1870 aus der Reihe der aftinen Unteroffiziere beraus por dem Feinde gu Offigieren beforbert wurden und die feit rund 40 Jahren Bivilftellungen befleiben. Der eine Berr wird in den nächsten Tagen 75 Jahre alt; er ift mit der Führung einer Landwehrfompagnie betraut morden.

In Roln ftellte fich ein 74jabriger Duppelfturmer aus Beilerswift freiwillig und trat fofort in Dienft gur Bewochung von Brüden.

#### Die Deutich-Amerifaner.

Rewbort, 5. Aug. Der Brafibent des Deutschameritanischen Rationalbundes erffart in einem Mufrufe: In biefer ichweren Beit Deutichlands ift es eine Bflicht, bag wir Deutich - Amerifaner feft und treu gufammenfteben. Die Grefutive bes Rationalbundes ift auf der Bodit für Die beften Intereffen Deutschlonds, für die beite Art und Beife ber Bewahrung des deutiden Namens gegen die Gebäffigfeit und Unwissenbeit einer Minderheit in unferem eigenen Bande. Der Aufruf regt an, überall Sammlungan an veranitalten.

#### Unfere Sache ift gerecht!

München, 5. Ang. Als König Ludwig bon Bauern erfuhr, daß England den Krieg an Teutschland erflärt babe, fagte er: "Ein Feind mehr und dorum ein Grund mehr, uns bis zum letten Atemauge gufammenguichliegen. Unfere Sache ift gerecht, Gott wird uns nicht verlaffen!"

#### Stimmung in Babern.

Munden, 5. Mug. Geidmiidt mit grinen Reifern rudten unter Jaudgen und Burufen bie Referviften ein. Un ben Fenftern der bicht besetten Kreusstraßen begrüßten fie die Frauen mit webenden Tückern, die Manner mit Entblößung des Sauptes und mit Sutschwenken. Kampfes-frobe Entichlossenbeit überall. An dem Kriegsgebet in den Kirchen nahmen der Könia und die Rönigin und die gesomte fonigliche Familie, fowie die Beamten in Galaumform teil. Sier haben fich bis jest liber 30 000 Freiwillige gemelbet.

#### Boriorge gegen Spionage.

Berlin, 5. Aug. Mit banfentwerter Singabe an der Siderbeit des Baterlandes durch Jahndung auf feindliche Spione mitzuwirfen. Im Uebereifer find aber mehrfach Magnahmen getroffen worden, die nicht gwedmäßig moren. Mehrfach find Offiziere ber eigenen Armee als ruffifde Spione angeseben worden und in der Ausibung ihrer Tätigfeit geftort worben. Es ift burchaus notwendig, daß von der ichäristen Auswerksamkeit nicht um Hanresbreite abgewichen wird; man ent-halte sich aber jeder Tätlichkeit und sorge für die fofortige Rlarfiellung durch ben nachsten Bolizeibeamten. Menidenansammlungen muffen bermieden werden. Ift fein fofortiges Bugreifen nötig. fo wird unausgesehte unauffallige Beobachtung des Berdäcktigen und fofortige Mitteilung an die Bolizeiorgane meift bas Zwedmäßigste fein. Es fommt vor allem barauf an, Bahnanlagen, Bruden, Tunnels, Ranale, Telegra. phen und Fernsprech. Beleuchtung ban-lagen und andere für ben Berfehr und die Ber-bindung notwendigen Kunftbauten vor den Anfchlagen Beauftragter bes Teinbes gu fichern.

#### Die preußifde Mmneftie.

Berlin, A. Mug. Der "Reichstangeiger" beröffent. licht ben bom Raifer erlaffenen Gnabenerlag für Breuften und Diejenigen ber Bunbebftnaten, in benen bem Raifer bas Begnabigungsrecht guftebt. Die Amnestie bezieht fich u. a. auf Majestätebeleidigungen, auf Bestrafungen wegen feindlicher Sandlungen gegen befreundete Staaten, Wiberftand gegen bie Staatsgewalt, Bergeben gegen bie Gewerbeordnung, das Brefgeiet, das Bereinsgefet bei Beftrafung bis zu gwei Jahren Gefangnis, ferner auf Diebstahl ober Unterschlogung, Forftbiebftabl ufw. bis gu brei Monaten.

#### Der feindliche Gunffpruch als Retter.

Neishort, 5. Aug. Der deutsche Dampfer "Aron-prinzessin Cacilie" ist in Barbarbor (Staat Maine) eingetroffen, nachdem er 8 Tage lang mit böchster Geschwindigfeit gesahren war, um nach Amerika, bas er fürglich verlaffen batte, wieber gurudgu-febren. Der Dampfer, ber 13 Willionen Dollars on Bord bat, hatte ein für ein französisches Ariegs-schiff bestimmtes brabtloses Telegramm, das des deutschen Dampfers ungefähre Route angab, aufgefangen und fich in Sicherheit bringen fonnen.

#### Die Ariegofreiwilligen.

Leipzig, 5. Mug. Bis geftern haben fich allein in Leipzig aus allen Schichten ber Bebolferung 12 000 Kriegsfreiwillige gemelbet. In Berlin beträgt die Bahl icon ca. 80 000,

Mus Lothringen.

Den, 5. Aug. Unmittelbar nad dem Befanntwerden der Mobilmachung trat der hiefige Gemeinderat zu einer furgen, aber eindruckvollen Sigung gufammen. Der Burgermeifter Dr. Foret wies in martigen Borten auf ben Ernft ber gegenwartigen Lage bin. Gewaltige Aufgaben feien unverhofft an die Stadtbermaltung berangetreten. Er bege die begrundete Soffnung, daß fich bet Bemeinderat der Größe der Zeit und der an ihn gestellten Erwartungen gewachsen zeigen werde. Jeder einzelne werde alle feine Rrafte einseben, um dem Wohle der Stadt und des gesamten Baterlandes zu dienen. In erfter Linie fomme die Befchaff-ung von Lebensmitteln in Betracht. Er beantrage, der Gemeinderat moge ju biefem Zwede einen Rredit bon brei Millionen Mart bereitstellen. Die Mittel für diesen Kredit hat die Stadt jum Teil fluffig, jum Teil find fie fest angelegt. Der Kredit von drei Millionen Mark wurde einstimmig bewilligt. Das Gouvernement hat ei-nen Warimaltarif für die Lebensmittelpreise veröffentlicht.

Gine Bitte bes Baberntonigs.

München, 5. Aug. König Ludwig III. hat an das Minisferium des Innern nachfolgendes

Sandichreiben gerichtet:

Die bagerischen Gemeinden und der Landrat bon Oberbabern beabsichtigen mir gu meinem 70. Geburtstag wertbolle Gaben gu widmen. Es ist mein bringender Bunich, daß diese Bid-mungen nunmehr unterbleiben. Ich würde es mit freudiger Genugtung begrüßen, wenn die bierfür bestimmten Mittel ber Fürforge für die Briegsteilnehmer und ihren Ange. hörigen gugewendet würden.

Burudftellung Behrpflichtiger behufs Ginbringung ber Ernte.

Das Generalfommando des 8. Armeefords macht

Soweit Borichnitter der Erfat-Referve oder der Landwehr 2. Aufgebots und des Landsturms noch nicht eingestellt find, fonnen fie auf beglaubigten Antrag gur Einbringung ber Ernte gunachft bis fpateftens jum 19. Geptember gurud. geftellt werden.

Bring Osfar von Breuffen Rommanbeur ber Ronigs-Grenabiere. (7. Grenadiere.)

Bring Osfar von Breugen ift jum Kommandeur bes Königs Grenadier-Regiments ernannt worden. Die feierliche Uebergabe des Regiments erfolgte am Conntag vormittag in Liegnit (Schlefien) auf bem Rafernenhofe, wo bas Regiment in felbfriegsmäßiger Ausruftung Aufftellung genommen batte. Pring Dotar hielt eine längere Ansprache an das Regiment worin er mitteilte, daß er während des beboritehenden Feldzuges die Konigs-Grenadiere als Oberst führen werde, An den Aft der Uebergabe schloß sich ein Barademarsch. Der bisherige Oberst Graf von Balderfee, der das Regiment wenige Wochen geführt hat, verabschiedete fich hierauf und reiste alsbald ab zu weiterer Berwendung als Oberft eines noch nicht befannt gewordenen Regi-ments. Die Bevölkerung brachte dem Prinzen am Abend erneute begeisterte Ovationen dar.

#### Das deutsche Weißbuch über die Urfachen des Arieges.

(Fortfetung.)

Die Mobilifierung bedeutet den Rrieg.

Da uns Frankreichs Berpflichtungen gegenüber Rugland befannt find, wurde dieje Mobilmachung gegen Rugland und Franfreich zugleich gerichtet Wir fonnen nicht annehmen, daß Ruftland einen solchen europäischen Krieg entsesseln will. Da Defterreich-Ungarn ben Beftand bes ferbischen Ronigreiches nicht antaften will, find wir der Anficht, daß Rugland eine abwartende Stellung einnehmen fann. Den Bunich Ruglands, den Beftand des ferbischen Rönigreichs nicht in Frage ftellen gu laffen, werden wir um fo eber unterftüten fonnen, als Desterreich-Ungarn diesen Bestand gar nicht in Frage ftellt. Es wird leicht fein, im weiteren Berlauf der Angelegenheit die Bafis einer Berftandigung gu finden." Um 27, Juli erflärte der ruf. fiiche Briegsminifter General Gucom. linow dem deutschen Militarattache ebren. mortlich, daß noch feine Mobil. madungsordre ergangen fei, es feien nur Borfichtsmagregeln getroffen. Benn Defterreich-Ungarn bie ferbifche Grenze überichreite, werde Riew, Obeffa, Mosfan und Rafan mobilifiert, unter feinen Umftanben aber bie an der deutschen Front liegenden Militarbegirte. Auf

die Frage nach dem Bwed folder Mobilifierung erwiderte der Griegsminister mit Achselauden und unter hinweis auf die Diplomaten. Der Militärattache bezeichnete die Militarmagregeln gegen Desterreich als auch für Deutschland böch it bedroblich. Dann famen in ichneller Folge Rach-richten über ruffifche Mobilifierung. auch über Borbereitungen an der deut. ichen Grenge, die Berhangung bes Rriegs. zustandes über Kowno, Abmarich der Warschauer Garnison und Borbereitungen in Frankreich. Am 26. Juli gingen noch Telegramme Deutschlands an feine Boifchafter in London, Baris und Betersburg, die die Berantwortung Rugland guwiefen, nachdem Defterreich-Ungarn erflart babe, daß es feinen territorialen Gewinn beabsichtige. Dentidrift erwähnt dann die englischen Bemühungen, Die Differengen gwijchen Desterreich-Ungarn und Gerbien einer Londoner Botichafter-Ronferenz Englands, Franfreichs, Deutschlands und Italiens zu unterbreiten. Go febr Deutschland die Tendeng billigte, so wenig fonnte es Desterreich in seiner Auseinandersehung mit Serbien por ein europäisches Gericht gitieren. Defterreich-Ungarn mußte das ablehnen. land aber fette feine Bemühungen fort, eine Berftundigung direft gwijden Defterreich und Rugland berbeignführen. Gine Reibe bon Telegrammen des Reicholangers, Die diefen Standpunft bertreten, an die auswärtigen Botichafter wird im Bortlaut mitgeteilt. Der weitere Borichlag Gir Grens, Defterreich-Ungarn möchte fich entichliegen, entweder die ferbische Antwort als geniigend oder wenigstens als Grundlage für weitere Beiprechungen zu betrachten, icheiterte, ba er noch Eröffnung ber Feindseligfeiten gu ibat fam. Aber alle Bermittlungsaftionen wurden von den militäri-ichen Borbereitungen Ruglands und Franfreichs überholt. Die Melbungen über Mobilisationen mehrten sich. Deutschland wies feinen Botichafter in Baris an, bei der Regierung die frangöfischen Kriegsvorbereitungen gur Gprache gu bringen. Bir mußten Gegenmagregeln ergreifen, Kriegsgefahr proflamieren und das wurde die Spannung erhöben. Wir hofften zuversichtlich noch auf die Erhaltung des Friedens. Wiederholt bemübte sich der deutsche Botichafter in Betersburg, Herrn Sasonow die Lage klar zu machen und am 29. berichtete ber Militarattache in Betersburg

Unterredung mit bem Generalftabechef

ber ruffifchen Armee wörtlich; "Der Generalftabs. chef hat mich zu fich bitten laffen und mir eröffnet, dag er foeben von Geiner Majeftat tomme. Er fei bom Kriegsminister beauftragt worden, mir nochmals zu bestätigen, es sei alles so geblieben, wie es mir bor zwei Tagen der Minister mitgeteilt habe. Er bot mir ichristliche Bestätigung an und gab mir fein Wort in feierlichster Form, daß nirgends eine Mobilmachung, d. b. Einziehung eines einzigen Mannes oder Pferdes bis drei Uhr nachmittags erfolgt fei. Er fonne für die Bufunft feine Garantien geben, aber wohl nachdrudlich bestätigen, daß in den Fronten, die auf unfere Grenzen gerichtet feien, von Seiner Maje-ftat feine Mobilifierung gewünscht wurde. Es find aber bier über erfolgte Eingiebung von Refervisten in vericiedenen Teilen des Reiches, auch in Warschau und in Wilna, vielfache Nachrichten eingegangen. Ich babe deshalb dem General vorgehalten. daß ich durch die mir von ihm gemachten Eröffnungen vor ein Ratfel gestellt fei. Auf Offigierbarole erwiderte er mir jedoch, daß foche Rachrichten unrichtig seien, es möge bie und da allenfalls ein falicher Alarm vorliegen. Ich muß das Gespräch in Anbetracht der positiven zahlreichen, über erfolgte Einziehungen borliegenden Nachrichten als einen Berfuch betrachten, uns über ben Umfang ber bisherigen Magnahmen irreguführen.

Much ber öfterreichifche Botichafter in Beters. burg befam am 29. Juli auf unfere Anregung nochmals die Beifung, mit Gafonow in eine Ronversation zu treten nd Anregungen entgegengunehmen. Goulter an Schulter mit Eng. land waren wir bemüht, den Ronflift fried. lich gu lojen. Bir gaben einen englischen Bor-ichlag nach Wien. Defterreich-Ungarn follte nach dem Ginmarich in Gerbien dort feine Bedingungen diffieren, weil diefer Borichlag für Ruftland afgep-tabel ichien. Aber in den Tagen bom 29. bis 31. Juli tamen immer neue Melbungen über ruffische Mobilifierungen. Die Berbangung des Rriegs guftandes über famtliche wichtigen Blate der ruffischen Best. grenze ließ feine Zweifel mehr daran, daß die ruffische Mobilisierung auch gegen uns in bollem Gange war, wahrend gleich. zeitig unferm Bertreter in Betersburg gegenüber alle berartigen Magregeln erneut ehrenwört. Lich abgeleugnet wurden. "Roch ehe die Wiener Antwort auf den englisch-deutschen Bermittlungsvorschlag, dessen Tendenz und Erundlage in Betersburg befannt gewesen sein mußten, in Berlin eintressen konnte, ordnet

Rufland die allgemeine Mobilmadjung

In den gleichen Tagen fand gwifden Geiner Majestat dem Raiser und König und dem Baren Rikolaus II, ein Telegramm-wechsel statt, in dem S. M. auf den droben-den Charafter der ruffischen Mobilmachung und die Fortdauer feiner eigenen vermittelnden Tätigfeit aufmertfam machte. Ein Telegramm des Militärbevollmächtigten in Betersburg an ben beutschen Raijer bom 30. Juli lautet: "Gestern fagte mir Fürst Ernbestoi, nachdem er beran-lagt hatte, daß E. M. Telegramm bem Kaifer Rifolaus fofort übermittelt wurde: Gottlob, daß ein Telegramm Ihres Raifers gekommen ift. Er fagte mir nun foeben, das Telegramm batte auf ben Baren tiefen Eindrud gemacht, aber ba die Mobilifierung gegen Desterreich bereits besoblen gewesen und Sasonow S. M. wohl babon überzeugt hatte, daß es nicht mehr möglich sei zuruckzuweichen, so fonnen S. M. beides nicht mehr andern. Ich fagte ihm darauf, die Schuld an den unabsehbaren Folgen trage die friibzeitige Mobilifierung gegen das doch nur in einen lofalen Rrieg mit Gerbien berwidelte Defferreich-Ungarn, denn Deutschlands Antwort darauf fei wohl die Mobilifierung, und die Berantwortung fiele auf Rugland, welches Defterreich-Ungarns Buficherung, daß es territoriale Erwerbungen in Gerbien in feiner Beife beabfichtige, ignoriert habe. Defterreich-Ungarn babe gegen Gerbien und nicht gegen Rugland mobili-3ch fügte bes weiteren bingu, dog man in Deutschland die Redensart Ruflands "Bir fonnen unfere Briider in Gerbien nicht im Stiche laffen", nach dem furchtboren Berbrechen in Serajewo nicht mehr verstehe. Ich fogte ihm ichlieglich, er moge, wenn Deutschlands Streit-macht mobilifiert wurde, fich nicht wundern."

(Schluß folgt.)

#### Dentichland.

X Bu unferer geftrigen Bemerfung über bas beutiche Jefuitengefen wird uns aus dem Rreife unferer Mitarbeiter noch geschrieben:

Wie opferfreudig haben im beutsch-frangofischen Krieg vor 44 Jahren gerade auch die Jesuiten in der Bflege der Berwundeten und Aranken und in der Seelforge für fie wie für die im Felde ftebenden Rrieger fich beteiligt, fo daß felbst 4 3 efuiten, unter ihnen ein noch lebender Mitter des Eifernen Rreuzes, Bater Afchenbrenner, an dem feierlichen Einzug der Soldaten nach unsern Siegen in Berlin teilnehmen durften und für ihre beroifde Tätigfeit auf den Schlachtfelbern und in den Lagaretten laut Anerfennung fanden! Beute, da wir brei Grogmadten furchtbar bedrangt wurden die 25 Millionen beutiden deutschen Ratholifen neue Begeifterung für bas ichwer beimgesuchte Baterland befommen, wenn man ihnen die Jesuiten freigäbe. Dann könnten auch der andere, im deutsch frangösischen Krieg boch verdiente Mannerorden der Lagariften u. die damals freudig ibre Baufer gur Aufnahme verwundeter und franfer Rrieger bergebenden Frauen vom Seiligften Bergen, welche fich um die Ausbildung und Ernichunferer weibliden Jugend aus den höheren Standen fo große Berdienste erworben haben und diefe nun an den Grengen des Baterlandes, in Borarlberg und Solland, fortfeben, ibre fo nütliche, ideale Zatigfeit jum Frommen unferes Bolfes bei uns aufnehmen. Wir haben eben ficher alle Rrafte nötig und fonnen feinen Monn und feine Geele jest in der Rot des Baterlandes entbehren. Darum follte man biefe edlen Cobne und Tochter bes Baterlandes, die nie etwas gegen dasfelbe geplant, weit weniger getan, fondern filt basfelbe gelebt und feine idealen, moralischen Intereffen ftets gefordert baben, gurudrufen. Das mare weife Ctaatsfunft in ben beängftigenden Beitverbältniffen.

\* Gin Diatengefet, burch bas ben MI eine Aufwandsentschädigung auch für die jetige Tagung gewährt werden follte, ift in Frage gefommen. Die Barteiführer baben aber, nach der Boff. Btg. einmittig ein foldes Gefet abgelebnt.

Bertagung bes fogialbemofratifden Barteitages. Sicherem Bernehmen nach wird der Barteitag ber fogialbemofratifden Bartei Deutichlands aus Anlah des Krieges vertagt werden.

Lotales.

Limburg, 7. August. = Liebesgaben für unfere Rrieger!

Herr Landgerichtspräfident be Riem als Bor fitender des Erfrijdungsausiduffes ichreibt uns Um den durch Limburg beförderten Truppen M lange Jahrt zu erleichtern, bringen opferwille Burger Limburgs häufig gefochten Raffee in 910 Beren oder fleineren Mengen auf den Babnbi So febr der gute Bille und der Opfermut angue fennen ift, den bäufig auch recht fleine Leute zeigen jo möchten wir doch darauf hinweisen, daß dem mi der Erfrischung der Truppen betrauten Ausschaf mehr bamit gedient ift, Raffee in Ratur, b. Raffebohnen, und gwar geröftet gu erhalten, we fonft eine Ueberficht und eine gleichmäßige Sch teilung nicht zu erreichen und einmal zu viel, ca mal zu wenig vorhanden ift. Dagegen ift geröftet Raffee in jeder Menge boch willfommen, und with feinen 3med nicht verfehlen. Gebr gefragt bei be Soldaten find auch Cigarren, dann werden MP fichtefarten, Bleiftifte u. erfrifdende Bfeffermung platichen gern genommen. Gaben diefer Art mer den in der Niederlage des Ausschuffes im Babnb neben ber Giterabfertigung mit berglichem Die angenommen.

= Die Aufrufung bes Landfrurms.

Es wird immer noch der auf Grund der falle lichen Berordnung für 14 Armeefords ergang Aufruf des Londiturms von vielen falich aufgefall Namentlich ift die vielfach vertretene Anichaum daß fich der Aufruf auch an die nichtgedienten La fturmpflichtigen zweiten Aufgebots richtet, richtig. Der Landfturm zweiten Aufal' bots, fo weiter nicht militarifch auf gebildet ift, fommt vorläufig nicht! Betracht. Auch die noch nicht militat pflichtigen, wohl aber bereits webroflichtig ungen Männer bom vollendeten 17. bis jum Lebensjahr find nicht aufgerufen. Militarpflie tig werden die Wehrpflichtigen mit dem 1. Janua des Jahres, in dem fie das 20. Lebensjahr vollet den; ein am 31. Dezember 1914 das 20. Lebensia vollendender junger Mann ift also am 1. Janu laufenden Jahres bereits militarpflichtig gemele Die Militärpflichtigen, die fich noch Bandflurm 1. Aufgebots befinden, fallen ebenfall n icht unter das Aufgebot, da fie fich obnebin fort gu ftellen und gur Refrutierungoftommrolle a zumelden haben. Bom Landsturm 2. Aufgebots. den die Wehrbflichtigen am 31. Mars des Jahr eintreten, in dem fie ihr 39. Lebensjahr vollendes haben fich nur die militärisch ausgebild t'en Mannichaften gu melden. Rurg, wenn an nicht febr deutlich ift das alles in den Worten Aufrufs zusammengefaßt: "und zwar vorläufig 🖽 der Landsturm 1. Aufgebots außer den militat bilichtigen und den noch nicht militarpflichtige Mannichaften und die militärisch ausgebildeto Mannichaften des 2. Aufgebots

- Ohmnafium. Seute beginnt am biefid Gunnafium die Abgangsprüfung für die Schuld der Oberprima, welche fich zur Teilnahme af

Striege melden wollen. Rotprüfung für Buriften. Unlag der Mobilmachung werden die gur erf juriftifden Brufung und gur großen Staatspte fung gugelaffenen Randidaten, die 300 Dienst im Beere ober in ber Marine in ber find, auf Mutrag gu einer Rotprüfung gelaffen; gleiches gilt nach Ermeffen der Borfit ben der Brufungefommiffionen auch für folde Brufung zugelaffene Randidaten, Die im B einer Mobilmachung anderweit für die Iwede Landesverteidigung verwendet werden. bungen gur Rotprüfung werden gwedmößig telf grabbifc an die Borfibenden ber Juftiape fungsfommiffionen in Raffel ober Roln, bie große Staatsprufung an ben Brafidenten Juftigprüfungsfommiffion in Berlin gerichtet

- Befreiung von der Eintomme fteuer. Wahrend der Bugeborigfeit gu einem der Briegsformation befindlichen Teile des Bert ift das Militareinfommen, also nicht das fonftie Einfommen, aller Angeborigen des aftiben Seen bon ber preufgifden Gintommenftener befreit. der Rriegsformation befinden fich nicht nur die bos Geld rudenden Teile (Feldbeer), fondern übrigen Teile der Armee (Bejatungsbeet) gleichviel ob biefe mobil ober immobil find.

#### Der Brandstifter.

Eine Bauerngeschichte aus bem Taunus (Nachdrud verboten.)

"Rlarden, ich bitte dich - ich beschwöre dich -Log es gut fein! For was do noch viele Worte mache? Do hoft du dein Ring — werd gliidlich, wie du dir's ausgedocht hoft — ich wünsch dir's von Serze!" Und den mit einem Türkis gezierten Goldreif auf das fleine in der Laube stebende Solgtischmen legend, eilte das Madden, ohne noch einen Blid auf den jungen Mann gu werfen, aus der Laube und war in wenigen Augenbliden zwiichen bem, im hinteren Zeil des Gartens fiehenden Jasmin- und Fliedergebuich berichmunden.

Der junge Student hatte einen Augenblid Miene gemacht, ihr nachzueilen, bann teb er wie fich befinnend fteben und ftarrie finner auf bas goldene Reiflein, auf deffen Stein ein Strahl ber cheibenden Conne in blauem Lidite glangte. Gine ungeheure Erregung durchgitterte ibin Dag feine Unterredung mit Klärchen einen folden Berlauf nahm, das batte er nie geabnt. In feiner Erinnerung ftand ein findlich lebensfrohes Madchen, mit dem er leichtes Spiel gu haben glaubte, wenn er ibm flar machte, daß eine Einlöfung feines unbejonnenen, bor Jahren gegebenen Beriprechens für ibn ein Ding ber Unmöglichkeit fei. Im Stillen gehofft hatte er, bag bie Sache gar nicht gur Sprache fame, und wenn bies der Kall mare, daß öchstens ein paar Tranchen fielen, die er mit der Bitte um Berzeihung und mit Bernunftgrunden getrodnet batte. Recht oberflächlich, als ware bie gange Sadje eine Rinderei gewesen, wollte er die nange Sadje behandeln — ein liebes etwas oberlächliches Ding glaubte er in Marchen Ranier wiebergufinden und bier begegnete ihm ein in allen Jafern feines Gelbft verlettes Weib, bas mit floren Borten feine, ihm jest felbit nicht einwandfrei erfceinende Sandlungsweise beim rechten Ramen nannte. Er hatte eine Niederlage erlitten ichieden eine durch nichts zu beschönigende Niederlagel Und um fo idmerglicher wurmte ihn biefe, als in bem Bwieibalt feines Inneren wieber bas

feltsam sitternde Webegefühl von beute Nochmittag Oberhand gewonnen batte, als er Klärchen gegenüber gestanden. War es ein Jauber, der bon dem Mädchen ausging und seinen fühl erwägenden Berstand verwirrte? Lag diese, ihn in Gegenwart Alärchens so unendlich wohltnend beschleichende Empfindung in der Ericbeinung des Madchens felbft oder in der berben landlichen Redeweife, Die abstogend auf fein aftbetifches Gefühl wirfte und ihn doch wie frifche Bergluft und Baldesodem anheimelte? Er hatte ja erreicht, was er gewollt — aber der Erfolg befriedigte ihn nicht. Ihm war, als fei bas befte Stud aus feinem Leben berausgeriffen und wie ein bammernbes Ahnen tam es über ibn, daß das reine Glud des Bergens nicht auf den Böhen des Lebens, nach welchem er ftrebie. gu fuchen fei, fondern daß es das Rullhorn feiner Gaben mit Borliebe auf die in ichlichter Einfach-beit dabinlebenden Erdenfinder ausftröme.

Das gligernde Blau, das bon dem ichmolen Moldreif auf dem Tijdben funkelte, war erloiden und graue Dammerung begonn fich fiber die gur Rube fich bereitende Erde niederzufenten.

#### 4. Bedenfliche Beiden.

Als der Student den Garten wieder verließ und den Hof betrat, fam ihm seine Schwester Buftel mit geleertem Rorbe entgegen. Rero fuhr beim Erbliden des jungen Mannes wieder mit wiitendem Gebell aus feiner Butte bervor und berubigte fich erft, als Guftel, naber tretend, ibn am Solsband ergriff und fürzer anketiete, wobei fie ihm einige Siebe mit der flacken Sand versetzte und scholt: "Des is jo der Berr, du dummer Kerl! Willst du gleich rubig sein!"

Dem Sunde nochmals mit bem Finger drobend, wandte fie fich bann an den Bruber und fragte berwundert:

"Du kimmft ichon gurud, Ernft? Ja - hoft bu bann bes Klärche nit gefunne? In be Laub

unnerm Lindebaam sigt fie!"
"Schon zurück?" fragte der Bruder das "schon"
betonend entgegen. "Bei die scheint ja die Zeit mobifeile Bare gu fein! 3ch bente boch, daß es beinabe eine balbe Stunde ber ift, feitdem bu in

die Rüche gegangen bift!"

"Ja no" — entschuldigte sich Gustel — "ich bab' die Birn' selbst ausgesucht, bab dann schnell das Getränf for des Bieb utsgestellt un mußt dann in ber Bertidiaft uffwarte. Es fein e paar Gaft tomme. Der Borjermaafter mit bem Schanbarm, ber Berfidjerungsagent von Comberg un des Eichers Jafob von Kercherod. Ich möcht nur emol wiffe, was der beit am bellichte Werftag icon widder in Oberhause gu tun bot. Ich moone immer, er fimmt wege des Ranfers Marche un fimmt fo lang, bis er fich en gang gehörige Rorb acholt bot!

Die Sprecherin lachte bei ben letten Borten und fab den Bruder mit einem ichelmischen Blid an, der ihre eruften Buge ungemein vericonte.

"Der Jafob Gider von Rirdenrod? Und ber tommt wegen Riara Rapfer bierber?" fragte Ernft. In feiner Stimme ichwang etwas wie verbaltener Aerger. "Bit benn bas ber nämliche Jafob, ber in meinem Regiment in ber britten Batterie gebient bat und im vorigen Berbit abgegangen ift? Dem reichen Gider in Rirdenrod fein Cobn?

"Der Jakob — gewiß! De Jodel hawe wir ihn immer genennt — waaht du's nit mehr? Er hot jo immer mit uns gespielt, wenn wir als Rinner beim Onfel in Rercherod gu Bejuch wor'n!" belehrte Guftel.

"Und der bat Abficht auf Klarchen Robier?" fragte Ernft gefpannt. .No - bu brauchft nit eiferfüchtig an wer'n,

Ernft - bes Rlardje benft nit an ibn!" "Eifersüchtig — ich? Wie kommft du bagu? Bas kann es mich kummern und warum foll ich eifersüchtig werden, wenn der Jafob Eicher fich um das Klärchen Kaufer bewirbt?"

"Stell dich nur nit fo, Ernst un mach mir faa Withpeder vor! Ich maaß besser, wie die Safe "Bas foll das beißen, Schwester? Da muß ich

dich doch bitten, dich beulicher zu erflären! "Bas das haafte foll, Ernft? Das foll baafte, daß ich gang genau waaß, daß bu ichon feit zwei

Jahr haamlich mit bem Rlarche versproche Sie bot mir's nit gejagt - borch en Bufall ich behinne fomme un bobran war der bo fdub fie seigte auf ben Sund, der bor feiner Sul lag - "beshalb hab' ich bich vor erer halbe Still gebitt - gell, fo lang is es jo ber - bag bu arme Reri nit tobichiehe follft -er batt's nit po bient um dich!"

Der Student betrachtete seine Schnoester Beinem Blid, als zweisie er an deren geiftiger Berchnungsfähigfeit, baun mart er fich in die Brit redmungsfähigfeit, bann marf er fich in bie und sagte barich: "Bas find das alles für Redarten, Gustell Ich mit Klärchen Kanser ber ber berochen? Das nimmst du so ohne weiteres. weil ich dem Madel bei meinem letten Siere ein wenig ben Sof gemacht babe, weil ich -

"Beil du" — unterbroch ihn die Schweiter, und jeder Zug von Laune war aus ihrem Geficht ichwunden — weil du ihr bei himmel un ba um bei Gott wash noch allem zugeschwore bolt, per bu nie von ihr loffe fonnt'ft, weil bu ihr pet fproche boft, um fie anguballe, fobalb bu io net hearjt, daß du e Fraa ernähre fönnt'it — bu per jo besser wisse wie ich, was du noch alles gele host! Wir lessint anne hall bost! Wir scheint awer bald, daß es dir nit fall bast, wenn mer dich dran erinnert - mir forige daß du nig mehr bon dem Glärche wifie mi fonst tat'st du doch noch bei ihm in der Land fitte

"Und mir lebeint, daß du gesonnen bist, für ein Fremde gegen beinen eigenen Bruder Bartei !

For e Fremd? Slärche is mir fan Frend Die is mir ans Sers gewachte wie e Schwefter fie verdient's! E herz bot des Klärche, so treu nie Gold — uff der ganze Welt wüßt ich mir kaa liebe Schwägerin!" Schwägerin!"

"Co gerne ich dir einen Bunich erfülle, Gufte "So gerne ich dir einen Wunsch erfülle, Gibe bersehte der Bruder mit einem Anfluge von grif "jo wirft du mir doch wohl nicht jumuten, baß um dir die liebste Schwagerin auf der Belt au schaffen, meine gangen Aussichten für die Buften (Fortf. folgt.) in ben Wind ichlage!

Abgangsstellung erfolgt von dem 1. des Monats, in dem die Kriegsformation oder die Zugehörigfeit on dem betreffenden Truppenteil eingetreien

Eine Tartarennachricht durch-Chwierte beute frub wieder einmal die Stadt Limdurg. Es wurde mit der fast berüchtigten "Be-finnnibeit" bebauptet, ein Offigier babe beute rith beim Appell bon einer Schlappe ber 117er Miffeilung gemacht. Wir find von guftandiger Stelle ermächtigt zu erflären, daß es vollständig mageschloffen ist, daß ein derartiges Wort von tinem Offizier gesollen sei und daß es ferner ausgeschlosien ist, daß die 117er einen solchen Berlust trütten bahen. Est wird derpopul gebeten, von der erfitten haben. Es wird bringend gebeten, von der Betbreifung berartiger Radrichten abgufeben.

beforblich gewiinichte Wachsamfeit ift gut, aber man bute fich body bor Hebertreibungen. Ans Bonn teilt man mit, daß bort die Belästigung bon Geistlichen und Schwestern auf der Strasse tinen unerträglichen Umfang angenommen bat, da man in ihnen Spione vermutet. Belche fonder-Daren Bluten die Spionenriecherei manchmal treibt, mag man daraus erseben, daß gestern abend an einer biefigen Strafenede eine Angabl Leute fenden und in allem Ernft einen bell glan-Benben Stern (ben großen Blaneten Supiter), ber jur Beit in der Rabe des Mondes ftand, für einem gipar nicht borbaren, aber bafür um fo beller enditenden und hartnödig ftill in ber Rabe des Mondes verweilenden feindlichen Flug-abbarat ansaben und anfürchteten. Wie ernft in nehmende Lente sich auf diese Weise zum Besten balten lassen können, ift uns unbegreislich.

Milgemeine Ortsfrankenkalte

Des Areifes Limburg. Es icheint vielfach de irrige Auffassung zu besteben, daß mit der Einerniung von Mitgliedern der Krantenkaffen gum Oteresbienfte für die Arbeitgeber die Berpflichlung dur Entrichtung der Raffen-beiträge ohne weiteres aufhöre und daß die Abmeldung dieser Personen nicht erforderlich sei. Diese Auffassung trifft nicht zu! Nach § 47 der Sahung der Alfg. Ortsfrankenkasse des Kreises Limber bei der Alfg. Limbitrg find die Beitrage vielmehr bis gur boridrifts mäßigen Abmelbung fort. angablen. Die Abmeldung feifens des Arbeitgebers muß auch dann erfolgen, wenn das betr. Gaffenmitglied seine Mitgliedschaft durch freiwillige Beiterversicherung erhalten will. Dies muß alsbann bas betr. Mitglied ber Raffe innerbalb brei Bochen anzeigen. Die Beitrage für die freiwillige Weiterversicherung sind monatlich im boraus zu entrichten, können aber auch für längere 3 gu entrichten, können aber auch für langere Beitraume im voraus entrichtet werben.

frantentaffe. Die diesbezgl. Rotis in vor-geftriger Rummer ift dabin zu erganzen, daß die beitere Mitgliedichaft der in den Krieg ein-berufernen Raffenmitglieber hauptfächlich dann bon Wichtigkeit ist, wenn der betr. Oris-ftankenkasse eine Familien ber sicher ung amgegliedert ist. Die Limburger Kreiskrankenkasse bat bekonnt befanntlich feine Familienberficherung. Beiterbersicherung hat wahrscheinlich nur den Borteil, daß die Söbe des Krankengeldes seitens der Ortskrankenkasse feststeht, mahrend die Söbe der Eriskrankenkasse seistelligen. ber Entschaftentalle seintent, nablen seriegsteilneh-iner seitens des Staates vorläufig noch nicht be-tannt in

Bernbigung ber Sparer. Der lommerfebr icheint wieder in normale Babnen geontmen zu fein. Bei der Rassausschen Sparkasse n Biesbaden find in den letzten beiden Tagen neuen Einzahlungen fo groß gewesen, daß fie Rudgablungen überfteigen.

#### Brobingielles.

Dieg, 5, Aug. Bei Marienberg wurde ein Sbion festgenommen, der eine große Menge be-latendes Material bei sich führte. Der Mann wurde hierher gebracht und in die Strafanstalt eingeliefert. Bei seiner Berhaftung hat er auf eine Berfolger geichoffen.

Befürchtungen, bag die habireichen Gifensteinzechen bes Lobert ber bei ben Betrieb maß. des Labatals und die Fabrifen ihren Betrieb mahtend des Arieges einstellen wurden, bestätigen fich est erfreulicherweise nicht. berlichaften laffen weiterarbeiten. Samtlidje Ge-

Camberg, 6. Hug. Geftern haben Magiftrat Ctabtberorbnetenberjammlung dabier einhimmig ben Kriegsteilnehmern aus der Stadt gu ben floatlichen Familienunterftitungen noch 50% out bantlichen Familienunterftitungen noch betr. Aufber Stodtfaffe gu bewilligt. tendungen find junächft auf 4000 M veranichlagt. Beibenhahn, 5. Aug. Serr Lebrer San-t von bier wurde mit dem 1. Oftober an eine gulften Schulltelle nach Mi ir ges bei Camberg verfett. Sinen Rachfolger verlautet noch nichts

We. Blesbaben, 7. Hug. 3m Bolddiftrift Ronnenfrift, in der Rabe des Turnplates, bat fich gestern ein Mann, dem Anscheine nach ein Belgier, erichoffen. Morbinoffe noch in der rechten Sand. MIS man die Leiche fand, hielt fie die

ichloffen, die Berforgung der Stadt Biesbaben mit Lebensmitteln felbst in die all nehmen, um badurch eine spefulative beies meret su verbindern. Bur Durchführung tiefes Beichlusses ist eine Kommission gewählt borden, die ihre Tätigfeit bereits begonnen bat. Es find die ihre Tätigfeit bereits begonnen bat. Es find bon ihr Sulfenfrüchte, Reis, Sals ufw. eingefauft worden. Der Berfauf geichiebt on beitroofig feitgefeuten Preisen. Die Sändler find bertroofig feitgefeuten Preisen, wit einem Auferhalten Waren aus bem Lager, welche fich ver-blichen Waren aus bem Lager, welche sich verblichten, auch die fibrigen nicht von der Stadt besegenen gebensmitteln ju normalen Preisen gu berkaufen. Die Waren werden nur gegen bar ab-

degeben. Die Köaren werden Die Kreitsausichuß der und der Ger Anstellung bat ber allgemeinen Abotographischen Ansstellung bat in seiner Sigung vom 3. August beichloffen, infolge ber fried Sigung vom 3. August beichloffen, infolge ber friegerischen Greignisse die Ausstellung bis auf

1 Bab Demburg v. d. S., 6. Mug. Der Finhtmonn Christoph st of I e r geriet bei Sattersbeim babrend eines Möbeltransportes unter ben beneren worten. dieten Möbelwagen und murbe auf ber Stelle

Lei Gerinnung v. d. S., 6. Aug. Die kültung berwundeter Krieger 500 M. dem Baterburde die Krieger 500 M. dem Baterburde die Geliche Summe überwiesen. Außerdem beit, die Bleiche Summe überwiesen. Außerdem Licht, die Innung des Geliche Gebenden Mitglieben eine Siles Deale, Gumme überwiesen. Außerdem den eine Siles Gebenden Mitglieben eine Siles im Jelde siebenden Mitglieben bei täalichen Vier eine Siles bezw. Fleischedarf besorgt und die Läden schaffen läßt.

Die Herren Pfarrgeistlichen machen wir hierdung der Predigt verrichtet werden muß: Feiertag nach der Predigt verrichtet werden muß:

Schuler Frang Rreg. In ber Forithausftrage geriet ber Gartner Bentefer unter fein Subrwerf. Er erlitt Berletungen, die feinen Tob nach

furger Beit gur Folge batten.
\* Sanau, 6. Aug. Der Inhaber einer biefigen Bigarrenfabrit bat dem Oberburgermeifter ber Stadt Sanau 50,000 Bigarren für die aus Hanau ausrudenden Baterlandsverteidiger über-

\* Marburg, 5. Aug. In der Rabe des Forstes Behrda erichos beute ein junger Mann seine Braut und brachte sich dann selbst einen Schuß Man brochte ibn in die Klinik.

\* Marburg, 6. Aug. Die Stadtverordwetenver-fammlung bewilligte 50 000 .W für Kriegsunier-frühungen. Die Stadtverwaltung verhandelte mit ben Raufleuten gur Berhütung wucherifcher

Bulba, 6. Mug. Die Stadtverordneten bewilligten einen außerordentlichen Kredit von 45 000 M jur Abwendung eines Rotftandes, der mit der Ariegsführung gufammenbangt.

\* Fulda, 6. Aug. Awei Chauffenre aus Ber-lin hatten den Auftrag, einen Kraftwagen dem Kommando der 30. Infanterie-Dichton zu überbringen. Als bei der Haltestelle Gobenhof in ber Rabe der Lehmezer Eisenbahnbriide aus dem Anto ein Frühftiidspapier fiel, fenerte ein Bürgerpoften, ber glaubte, es fei eine Bombe geworfen, und verwundete den einen Chauffeur.

Aleine naffantiche Chronit. Mit Stoly fieht mancher alte Rriegsveteran beute feine Gobne in den Rampf um des Bater-Innbes Ehre und Freiheit gieben. Gine Geltenheit aber wird es fein, wenn ein Bater fieben Cobne gu gleicher Beit in Baffen fieht. Go tonnte ber Landwirt Joh. Brendel in Schmitten fich diefer Tage von feinen 7 Göhnen, wovon der jüngste aftiv bei ben Siern bient und ber altefte ber Landwehr 2 angehört, verabidieben. ift Kriegsteilnebmer von 1870/71. Der Bater felbst

#### Kirchliches.

Weitere Unordnungen d. Sochw. Bischöft. Ordinariates für die Dauer der Rriegezeit.

Im Anschluß an den Erlaß im Amtsblatt Nr. 13 bom 3. laufenden Monats') verordnen wir weiter, wie folgt:

1) Die Angehörigen der Familien, die Einquartierung haben, find während der Dauer derfeiben Faften. und Abftinenggebot dis. nom

2) Die einzelnen Geiftlichen erteilten Urlaubs. bewilligungen werden bierdurch gurudgenommen. Alle Geiftlichen, auch die nicht in der Seelforge angestellten, haben, soweit fie nicht bon ber Rriegs. behörde anderweitig in Anspruch genommen wer-ben, auf ihrer Stelle zu fein. Wir behalten uns bor, bezüglich ihrer Berwendung in ber Geelforge, je nach Lage der Berhältniffe besondere Borfehrungen gu treffen.

3) Die im Laufe diefes Jahres regelmäßig au Ende gebende Approbation ber Diogefan. priefter wird gunadit bis auf weitere Weifung berlangert.

4) Binationen, die durch Abberufung oder Erfrankung eines Geiftlichen notwendig werden, find ohne weitere Erlaubnis, fervatis be reliquo fervandis, gestattet. Den Herren Dekanen ift jeboch alsbald Mitteilung fiber die Lage der Dinge au machen, damit sie die zunächst erforderlichen An-ordnungen zur Regelung der Seelsorge treffen, und uns Bericht erstatten konnen. Letztere hat unbermeilt zu geschehen.

5) Bo es erwinicht wird, fonnen die Berren Bfarrgeiftlichen auch an Werftagen einmal ober ameimal in der Boche eine Gegens. andacht bor ausgesehtem Socmurbigftem Gute gur Erflehung bes Sieges für unfere Baffen ab-

6) Die Berren Pfarrgeiftlichen werden bier-burch ermächtigt, im Intereffe ber Einbring-ung ber Ernte ihren Pfarrangehörigen nach Bedürfnis die fnechtliche Arbeit an Sonn-

und Feiertagen zu gestatten.
7) Da sich in Kriegszeiten allerlei licht. ichenes Befindel im Lande berumgutreiben pflegt, fo wollen die Berren Reftoren der Rirchen, fomobl in Stabten, wie auf dem Lande, für eine Gottes. ausreichende Bewachung ber Gottes. baufer und ber Gafrifteien beforgt fein und namentlich barauf achten, daß lehtere außer ber Beit des Gotiesbienftes nicht offen fteben, wenn ber Beiftliche ober Rufter nicht jugegen ift.

Im Uebrigen ermabnen wir die Berren Geiftlichen, in ihren Pfarreien und Begirten auf die Berubigung ber Bewölferung bingumirten, fie bor Leichtgläubigfeit inbezug auf die täglich auftretenden unverbürgten Gerfichte fiber die Ariegelage gu warnen und fie zum Bertrauen auf Gottes Beifiand und die Bortebrungen der Beborben jum Schute bes Landes aufaufordern.

Limburg, den 6. August 1914. Bifdoflice Ordinariat. Dr. Söhler. vdt. Fenbel.

1) In der letten Beile S. 95 ift ftatt der Worte "am Montag, den 9. cr." zu lefen: "an einem von

der applicatio pro populo freien Tage der Boche." II.

Rirdenfollette fur bie gurudgebliebenen Familien-

augeborigen der ine Gelb gerudten Truppen betr. Wir berordnen hierdurch, dag am fünftigen Countage ben 9. laufenben Monats, in allen Sirchen und Rapellen des Bistums mit regelmößigem fonn. und feiertägigem Gottesbienfte eine Stir. denfollefte für die gurudgebliebe-nen dürftigen Familienangehörigen ber ins Feld gerfidten Truppen abge-balten werbe. Den Ertrag wollen bie Berren Pfarrgeiftlichen unter Bugiehung bon zwei, frei bon ibnen auszuwählenden, angesebenen und mit ben Berhältniffen bertrauten Pfarrangeborigen, eventuell Rirchenborftebern, gwedentiprechend verwenden. Wo Organisationen, Bereine und ber-gleichen besteben, die abnliche Zwede verfolgen, ift ein Hand in Handgehen mit diesen nicht zu unter-

Limburg, ben 6. Muguft 1914. Bifcoflices Ordinariat.

sei es nun, daß sie selbst es auf der Kanzel vorbeten, oder es durch eine geeignete Verson laut und deutlich vorbeten lassen. Dabei ist nach den Worten: "Beschütz das Königliche Kriegsbeer und die gesamte Deutsche Kriegsmacht zu Lande wie zu Waffer", fortzufahren:

"Bubre uns gum Giege und gib uns Gnade, bag wir auch gegen unfere Beinde uns als Chriften erweifen. Lag uns bald gu einem die Ehre und die Unabhängigfeit Deutschlands bauernd verburgenden Frieden gelangen. Berleihe uns, o Gott des Friedens, wahre Bereinigng im Glauben etc."

Limburg, ben 6. August 1914. Bifdöfliches Ordinariat. vdt. Fendel. Dr. Söbler.

#### Gerichtliches.

X Aobleng, 6. Mug. Geftern wurde von dem Rriegsgericht ber Kommandantur Robleng-Chrenbreitstein der Gartner Joh, Stans, der aus Deutschbrodt bei Diedenhofen ftammt, gu 4 3abren 6 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er in der Racht jum 1. Aug. fich auf dem Gifenbahnförper bei Engers berumgetrieben batte, wo er leicht ichwere Beichäbigungen batte verüben tonnen. In feinem Befibe fand man eine Gpit. feile und eine Angabl frangofifcher Brieficaften. Lediglich wegen der Jugend des Angeflagten er-folgte feine Buchtbausftrafe.

#### Bermischtes.

\* Robleng, 6. Aug. Der Lehrer bes biefigen Ronfervatoriums, Organist Felix Bitter, ber sich in der Rabe von Eisenbahnanlagen über Obstverhältnisse erkundigte und dadurch die Aufmerksamkeit eines Postens erregte und, nachdem er trob wieberholten Anrufens und Abgabe von Schuffen

nicht fteben geblieben mar, murde erichoffen. \* Darmftabt, 6. Aug. Sier murbe ber Banfier Lindner wegen Bucher verhaftet, weil er Referviften Papiergeld nur gegen eine Brobifton von 10 Prozent einwechselte. (Recht fol)

# Der Weltfrieg.

Bon ber Oftfront. Erfolge gegen bie Ruffen.

WB. Berlin, 6. Mug. Bei Schwidden (öftlich bon Johannisburg) und bei Gobten (gwifden Lautenburg und Golbau) verfucte eine ruffifde Ravalleriebibifion ten beutiden Grengichut gu durchbrechen. Gie wurde abgewiesen und ging auf ruffifches Gebiet gurud. Die bei Golban unter Berluft einer Brigabe gurudgewiejene ruffifche Ravalleriebivifion erlitt beim Burudgeben nad Ruftland bei Reibenburg weitere Berlufte.

#### Ruffifche Deferteure.

Berlin, 6. Ang. Bie oftpreußische Blätter melden, ist die Menge der russischen Deserteure sehr groß. Allein an der Grenze eines ostpreußischen Kreises sind der "Sart. Zig." zusolge 2-300 Kosafen zu uns übergelaufen und haben sich sestnahmen lassen. Sie besinden sich jetzt in deutschem Gewahrsam. Ebenso werden von anderen oft- und westpreußischen Rreisgrengen biele Sunderte von Ueberläufern ge-melbet. Wie die "Menfreiner gig," melbet, bitten bie Leute um ihre Gefangennahme, benn fie fürchten fich bor bem Rriege mit Deutschland.

#### Drobenber Mufftand in Ruffifd. Bolen.

Wien, 5. Mug. Die Biener Reichspoft meldet aus Krafau vom 3. August:

In Ruffifd-Bolen wurde geftern ein aus Barfchan batierter Aufrufgueinem polnifchen Aufstande verbreitet, welcher von gahl-reichen polnischen Batrioten unterzeichnet ift. Der Aufruf erläutert die gufünftige Aftion der Aufständischen und fordert auch die Frauen auf, dazu den ruffischen Beborden und dem ruffischen Militar alle möglichen Sinderniffe gu bereiten. Die polnifden Organifationen follen genau fiber die Bewegungen ber Ruffen informiert werden. Jebe Gemeinde wird aufgefordert, Behörben einzuseben und die Unabhangigfeit bom ruffifden Reiche gu proflamieren.

Ruffifde Lugenberichte.

Die Grengidungefechte, beren für die deutschen Truppen erfolgreicher Ausgang bereits gemelbet wurde, find in Betersburg durch folgendes, den Tatsachen widersprechendes Telegramm beröffentlicht worden: Die Avantgarde unferer Truppen überichritt bom Gouvernement Gumalfi aus die Grenge, obne Widerftand gu finden.

#### Bergweifelte Stimmung bei ben Gerben.

Unruhen in Menferbren. Wien, 6. Aug. Berichten aus Cofia und Athen aufolge ift die Stimmung bei ben Gerben verzweifelt, Ueber ein Drittel der Einberufenen fehlt u. flüchtet über die Grenze. Die Berpflegung ist schlecht. In Wonastir und Uesküb herrschen Un-

#### Bon ber Beftfront.

#### Dentide Colbaten in Franfreich.

ruben.

WB. Berlin, 6, Mug. Brien, nordweftlich von Meg, auf frangofifdem Gebiet nelegen, ift bon deutiden Truppen befett worden.

Die beutiden Schiffe in ben britifden Bafen. Das Reuteriche Buran melbet über Ropenhagen: Es ift eine Broflamation über die Bestimmungen fiber Ronterbande erlaffen worden, burch die den Schiffen als Termin jum Berloffen ber britifchen Safen ber 14. August Mitternacht bestimmt wird.

Rom, 5. Mug. Bwifden Raifer Bilhelm und bem Ronig bon Italien wurden Depeiden gewedifelt.

London, 6. Mug. Feldmarfchall Lord Ritche. ner ift jum Rriegeminifter ernannt worden. 215quith ift bon biefem Boften guriidgetreten.

#### Liebesgaben.

Die Firma Chr. Jos. Trimborn hat dem Berproviontierungsamt der Jeftung Roln ein guber (1000 Liter) beutiden Rheinweines, wie er bon der Stadt Roln für ihre Sofpitaler bezogen wird, gur freien Berfügung bereitgeftellt.

Bien, 5, Aug. Der Herzog von Tumberland hat 20 000 Kronen für friegssanitäre Bwede gespendet. Dortmund, 5, Aug. Der alte beutiche Idealismis ift wieder lebendig geworden, wie der reiche iber warmer.

Flug von Gaben für 3wede des Roten Arenges ergibt. Es wurden von einzelnen Gebern 1000, 5000, von einem jogar 10 000 - geichenft.

Breslau, 5. Mug. Die Breslauer Ennagogen. gemeinde hat dem Roten Breug 5000 M überwirfen. Ronigeberg, 5. Mug. Der biefige Orisverband beuticher Journalisten und Schriftiteller bat 500 .M für bas Rote Rreus gestiftet.

### Der Aufruf des Kaisers an das deutsche Volk.

Berlin, 6. Aug. In einer Sonderausgabe des "Reichsanzeigers" wird beute Abend folgender Aufruf des Raifers mitgeteilt:

#### Mn bas bentiche Bolf!

Seit ber Reichsgrundung ift es burch 43 Jahre Mein und Meiner Borfahren beifes Bem uben gweien, ber Belt ben Grieben gnerbalten und in Frieden unfere fraftvolle Entwidlung gu forbern. Aber bie Wegner neiben uns ben Erfolg unferer Arbeit. Gine offentundige und beimliche Feinofchaft bon Dft und Beft, bon jenfeite ber Gee baben wir gu ertragen im Bewußtsein unserer Berantwortung und Rraft. Mun aber will man uns dem ütigen. Man berlangt, daß wir mit verschränften Armen gufeben, wie unfere Seinde fich gu til difdem Ueberfall ruften. Man will nicht bulben, bag wir in entichloffener Treue gu unferem Bundesgenoffen fteben, der um fein Anfeben als Grogmacht fampft und mit deffen Erniedrigung auch unfere Macht it. Chre verloren ift. Go muß benn bas Schwert entfcheiden. Mitten im Frieden fiberfallt uns ber Beind. Darum aufguben Baffen! Jedes Schwanfen, jedes Bogern mare Berrat am Baterlande. Um Gein oder Richtfein unferes Reiches banbelt es fich, bas unfere Bater fich neu grundeten. Um Gein ober Richtfein deutider Dacht und beutiden Befens. Bir werben uns wehren bis gum Ietten Sauch bon Mann und Rog, und wir werden diefen Rampf besteben auch gegen eine Belt bon Teinden. Roch nie ward Deutich. land überwunden, wenn es einig war. Bormarts mit Gott, ber mit uns fein mird, wie er mit ben Batern mar. Berlin, den 6. Auguft 1914.

Wilhelm L. R.

#### Ginmutigfeit in Defterreich.

Brag, 5. Aug. Bei bem Statthalter ericbien eine Abordnung, welche im Ramen von 166 tichedifden Begirfsvertrerungen und den dazu gehörenden Gemeinden die Berficherung unbedingter Lonalität und Singabe an den Raifer fowie die Erklärung abgab, alles tun zu wollen, was

im Intereffe des Reiches gelegen ift. Bien, 5, Hug. Der Ufrainifche Berband der rutenischen Abgeordneten in ber Butowing richtete einen Aufruf an famtliche rutenischen Gemeinden in ber Bufotoina, in dem gur Begengung ber Golidaritat des urfrainischen Bolfes mit Raifer und Reich aufgefordert wird.

#### Bom belgifden Ariegofchauplas.

Rom, 5. Aug. Giner Barifer Melbung gufolge Ind Belgien, indem es die Grengen den frangofiichen Beeren öffnet, Frankreich gur Kooperation mit belgischen Truppen ein zur Abwehr gegen Deutschland.

Nachen, 6. Aug. Muf bem belgifden Rriegsicauplat gebt alles nach Bunich. Ernfthafte Rampfe baben bisber nicht ftattgefunben. Die Belgier gogen fich binter bie Dags auruid

#### Bergogin. Stellverfreterin von Braunichtweig.

Braunichweig, 6. Mug. Die amtlichen "Braun-chweiger Angeigen" melben, daß ber Herzog für die Beit seiner Abwesenheit für den Kriegsfall oder bei fonftiger Berbinderung feine Gemablin gum Stellbertreter in der Regierung des Bergogtums ernanut

Die Ariegoerffarung Defterreich-Ungarus. Berlin, 6. Mug. Fünf Tage nach ber beutschen Rriegserffarung an Rugland ift die De fterreid. Ungarns in Betersburg überreicht worden.

Abreife ber Gefandten bon England und Belgien. Berlin, 6. Aug. Der englische Botichaf-

ter und ber belgifche Gefandte haben beute Morgen Berlin verlaffen. Bon ben beutiden Beborden wurden den beiden Diplomaten zwei Salonwagen mit Speifewagen gur Berfügung geftellt.

#### Die Gliaf. Lothringer.

Straffburg, 6, Mug. Der Reichstagsabgeordnete Sauf, der Borfigende des eliof-lothrinigifden Bentrums, erflärte, bab die Elfah. Lothrin-ger Schulter an Schulter mit allen deutschen Bollsgenoffen für die Ehre des Reiches eintreten

Berlin, 6. Mug. Bom 7. Mobilmachungbiage, den 8. August, einichlieflich, ab fteben gur Ber. forgung größerer Stadte mit Le. bensmitteln fich täglich zu gleicher Beit mie-berholenbe Buge im Militarfahrplan gur Berfug-Die Bugverbindungen werben durch die Linienkommandanturen in der Breffe beröffent. licht und an ben Bahnböfen angeschlagen. Interef. fenten haben fich um Ausfunft wegen Bereitftel. lung bon Wagenmaterial an die Handels- und

Landwirtichaftsfammmern an wenden, WB, Berlin, 6. Aug. Das Gefecht bei Colbau, bas gur Bernichtung einer Brigabe ber angreifenden Ravalleriedivifion und gu weiteren Berluften ber gurudgebenden Teile bei Reiden. burg führte, foftete auf beutider Geite 8 Tote und

18 Bertoundete. Berlin, 6. Aug. Das Rriegsminifterium erließ Befanntmachungen über die Untersuchung auf Militärtauglichkeit vor Ablegung einer Rotprüfung, ferner über die Errichtung eines Bentralnachweisbureaus für das Seer, das mabrend des Krieges über alle Berwundeten, Gefallenen, Bermiften und der im Lagarett behandelten Berfonen

ber eigenen Urmee Ausfunft erteilt. Betterausfichten für Camstag 8, Muguft. Bielfach beiter, obne erbebliche Regenfalle, toch

# Amtliche Anzeigen.

# Aufruf!

In ben nächsten Tagen muffen etwa 25 000 aus Beit abwandernden Bivilbewohner untergebracht werben. Die Gemeinden find nach Anordnung bes herrn Minister bes Innern gur Aufnahme verpflichtet. Die Unterbringung geschieht auf Roften der Stadt Des. 3ch bin angewiesen im

#### Areije Limburg 3-4000 Berjonen unterzubringen

und habe biefe auf die einzelnen Gemeinden gwedentfprechend verteilt. Es wird fich vorausfichtlich in ber Sauptfache um Frauen, Rinder und Greife handeln 3ch barf erwarten, bog die Rreisbevolferung ihre paterlandische Gefinnung auch baburch befunden wird, daß fie fich bereit ertlart die abwandernden Meher Familien aufgunchmen und gu verpflegen, ba es fich um beutiche Boltogenoffen handelt. Ich bitte biejenigen, welche gur Aufnahme von Deger Familien bereit find, fich bei bem herrn Burgermeifter ihres Wohnortes anaumelben.

Limburg, ben 7. August 1914.

Büchting, Agl Lanbrat.

# Aufruf!

3d bitte Gaben für bas Rote Rreus folgenbermaßen abzugeben ober einzusenben:

1. Geld, an herrn Renbant Grammel, Rreisfparfaffe

2. Mleidungöftude und Bafche in ber Dabchenfortbilbungofdule ju Limburg, im alten Schlog (binter bem Dom) swifden 9-12 und 2-6 Uhr jeben Tages.

3. Lebensmittel, welche nicht verderben, 5 B. Schinken, Sped, geräucherte Burft, Bein, eingemachte Fruchte, getrodnetes Obit, ju Limburg in ber Malgfabrit, Graupfortstraße (Firma Gottharbt), swifden 9-12 und 2-6 jeben Tages.

4. Lebensmittel, welche leicht berberben ober uufcmadhaft werben, wie Gier, Obft, frifches Gemufe, Butter, Brot, bitte ich nur von benjenigen Gemeinden einzuliefern, welche bagu ausbrudlich von mir für bestimmte Tage aufgeforbert merben. Dieje Bebensmittel find bann abgugeben ober einzufenben nach Limburg, Malgfabrit Granpfortftraße (Gotthardt).

Die Unnahmestellen find burch Schilder gefennzeichnet. Samit unberechtigter Bettelei nicht Borichub geleiftet oird und die Gaben möglichft gleichmäßig verteilt werbenlitte ich einzelne um butfe vorfprechenbe Berfonen in allen Fallen an bie herrn Bürgermeifter ober bie Bereine Dom Roten Areus gu verweifen.

Limburg, ben 7. Auguft 1914.

Büchting,

Röniglicher Lanbrat.

# Befanntmadung.

Erneut wird gegenüber ben angftlichen Gerüchten barauf hingewiesen, bag nach Benehmen mit biefigen Grofigeschäften und Sanblern teinertet Beforgnis wegen Mangels an notwendigen Lebensmitteln gerechtfertigt ift.

Much falls in einzelnen Artifeln vorübergebend eine fleine Stodung in ber Abgabe eintreten follte, 3. B. in Sals, fo fteht andererfeits nach guvertaffigiten Mitteilungen unbedingt fest, daß in gang furger Beit, sobald bie Truppenbeforderung beendet ift und danit ein normaler Guterverfehr wieber einfett, ber norübergebenbe Mangel burch bie gufliegenben außerorbentlich großen inlänbischen Borrate in fürzefter Frift beseitigt ift.

3ch fpreche bas unbedingte Bertrauen aus, bag fo-wohl die Bertaufer fich im vaterlandischen und im eigenen Intereffe por ungerechtfertigter Breisfteigerung hüten, wie auch bie Ronfumenten por unmurbiger, ichablicher Hengft. lichfeit, die fich in ber Aufftapelung von Lebensmittelvor-

Auch in biefer Beziehung wird es ber Stolg ber Limburger Bürgerichaft fein, basfelbe fefte Bertrauen gu zeigen, wie unfere to begeiftert ins gelb ziehenben Krieger.

Limburg, ben 5. Auguft 1914. Der Bürgermeifter: Hnerten.

Bekanntmachung.

Junge, forperlich gefunde und fraftig entwidelte Leute vom 17. Lebensjahre ab aus hiefiger Stadtgemeinde, welche fich ale Ariegofreiwillige melben wollen, tonnen im Galle ihrer Beburitigteit und fofern fie bie polizeilich beglaubigte Einwilligungserflarung ihres Batere ober gefestlichen Bertreters bier vorzeigen, bas Sahrgelb nach ber nachften Garnifon bes in betracht tommenben Truppenteils aus ftabtifden Mitteln erhalten.

Limburg, ben 2. Muguft 1914.

Der Magiftrat: Baerten.

# Bekanntmachung

Da bie von jest erfolgenden Ginquartierungen in hiefiger Stadtgemeinde nach mit ben Militarbehörben getroffenen Bereinbarungen erfolgen, tann eine Umquar-tierung auf Roften ber Quartierleiftungspflichtigen burch die Stadtgemeinde (wie bei fonftigen Ginquartterungen) nicht erfolgen. Ausquartierungen find ulfo nom Onar-tierleiftungspflichtigen felbit bei Wirten uim. vorgunehmen

Bugleich weifen wir barauf bin, bag ju ben burch bie von jest ab erfolgenden Einquartierungen entftebenden Roften feitens ber biefigen Stadigemeinde ein Bufchuf jum Quartiergeld nicht gegablt wird.

Limburg, ben 3. 2ing. 1914.

Der Magiftrat! Haerten.

Das bon bem Sochwürdigiten Bifchoft. Ordinariate angeordnete

# Gemeinsame Gevet zur Zeit des Krieges

haben wir im Gejangbuchformat druden laffen und ftellen dieje Gebetszettel der Sochw. Divzejan-Geiftlichkeit in beliebiger Angahl

gur Berfügung.

Limburger Vereinsdruckerei. 6. m. b. S.

Eine fcmere Beit ift über Deutschland bereingebrochen, ein Krieg uns aufgezwungen worden, der alle waffenfähige Ranner unter den Fahnen versammelt bat. Bahrend unfere Mauner, unfere Bruber, unfere Cobne mit festem Dut, mit Gottvertrauen und mit unbeugiamem Siegesbewußtfein in ben Rampf gieben, ift es unfere, ber Burudbleibenben, Bflicht, ben Streitern ihre ichmere Aufgabe nach jeber Richtung hin gu erleichtern.

Bu biefem Bwede haben fich bie verschiedenen Zweige bes roten Kreuges gufammengetan und fünf Abteilungen gebildet:

Bur Aufertigung, Annahme, Gidtung, Badung und Berfendung von Berbandmitteln, Lagerunge- und Belleidungegegenftanden, Lagareitutenfilien, Apparaten, Argueien und Dedinfettionemitteln.

Für Annahme, Aufbewahrung und Abfendung von Rahrungs, und Genuf. mitteln. (Liebesgaben

Für Greichtung von Erfrifdunge. und Berband. Stationen.

für Unterfrügung hitfebedürftiger Familien, beren Ernabrer im Gelbe fteben

Gur bie in den Lagaretten gu feiftende guffe und für Transporte nach ben letteren, fowie gue Bereitstellung Des hierzu erforderlichen Berfonale und Materialo.

Bir wenden uns an bas vaterlandische Gefühl unserer Mitblirger in Stadt und Land mit ber Bitte, uns die Erfüllung biefer Aufgaben durch Gaben aller Urt von Weld und Gut gu ermöglichen. Es gilt, Großes ju leiften, gabllofe Beburfniffe ju be-friedigen, viele Tranen gu trodnen, manche Rot ju findern. Bente jeder au die Lieben, die er im Felde hat, die für das Baterland und auch für ihn jelbst fampfen, und gebe banad), was in feinen Rraften fteht!

Deutschland bedarf großer Opfer; es ift eine vaterlandische Pflicht fie ju bringen, Die Unterzeichneten find bereit, Gaben angunehmen und bitten bie herrn Bürgermeifter ber Orte außerhalb Limburgs, fich ber Annahme und liebermitilung ber Gaben an die Unterzeichneten gu unterziehen.

Limburg, ben 5. Muguft 1914.

### Die Borkunde der Abteilungen !- V der vereinigten Bereine vom roten Areus:

Abteilung I: Frau Raufmann Carl Korkhaus, Frau Lotterie-Ginnehmer Seibert, herr Beigeorbneter Heppel. Abteilung II: Frau Dr. Wolff, Frau Juftigrat Rant, herr Major Stein.

Abteilung III: Frau Lanbrat Buchting, Frau Bürgermeister Haerten, herr Lanbgerichts-Brafibent de Niem.

Frau Raufmann &. ernberg, herr Domfapitular Reus, herr Defan Obenaus, herr Dachbedermeister Stephan Heilbach. Abteilung IV: Frau Raufmann S.

Abteilung V: Fran Regierungsbaumeifter Routener, Berr Dr. med Hans, Berr Gifenbabnoberfefreine Faust, (Führer ber Ganitats-Rolonne Limburg) Rreisverein vom roten Areus:

Büchting, Rönigl. Lanbrat.

Rreisperbanb paterlanbifder Frauenvereine: Grau Elly Büchting.

Baterlanbifder Frauenverein Camberg: Fraulein Maria Lieber, Baterlanbifder Frauenverein Dauborn: Frau Dr. Riedel, Baterlaubifder Frauenverein GIJ: Frau Dr. Birgens, Baterlandifcher Frauenverein Groad: Frau Burgermeifter Höhn. Baterlandifcher Frauenverein Sadamar: Frau Bürgermeifter Hartmann, Mirberg: Frau Dr. M Baterlandifder Frauemperein Bimburg: Frau C. Korkhaus, Baterlanbifder Frauenverein Riederfelters : Frau Bauunternehmer Pauly, Baterlandifder Frauenverein Oberfelters : Frau Direttor Willing, Baterlandifcher Frauenverein Schwiderobaufen: Frau Bebamme Kaiser, Baterlandifcher Francuverein Ctaffel: Fraulein Henriette Sobmidt, Baterlandifder Frauenverein Burges: Frau hauptlehrer Geift.

# Roth. Scauenbund Limburg und Umaebung.

Die Mitglieber bes tathol Frauenbumbes merben dringend gebeten, Ich allerorts ben Baterlandifchen Frauenvereinen, welche die eigentliche Gurforge für bas Seer, insbesonbere für feine Kranfen und Bermunbeten, übernommen haben, gur Mitarbeit gur Berfügung au ftellen.

Grau A. Beekmann, 1. Borfibenbe.

# Ginladana

gu ber am Conntag, ben 16. August de. 38. nachmittage 2 Uhr im Gaale "jum Lahned" Unt. Grabenftraße ftattfindenben

#### Ordentlichen Generalversammlung.

Tagesorbnung.

- Geschäftsbericht bes Borftanbes u. Rechnungslegung. Beichtugiaffung über Genehmigung ber Rechnungslegung und Entlaftung bes Borftanbes. Beidlugfaffung über Berteilung bes Reingewinns.
- Ergangungewahl ber ftatutengemaß ausicheibenben Auffichisratemitglieber.

Feftsegung ber Dobe bes Gintrittsgelbes. Benehmigung ber erweiterten Gefchaftsanweifung.

7. Berichiebenes Der Auffichterat des

Konfumbereins für staatliche und tommunale Beamte n. Arbeiter aus Limburg u. Umgegend, E. G. m. b. S.

Schultheiss, Borfigenber.



### Bade-Anftalt "Schneeweist"

Barme Baber 3. j. Tageszeit. Geöffnet: 5060 Wertt. v. morg. 7 b. ab. 7 libr Sonnt. von 7 bis 1/e12 libr, L RL 50 Pfg., II. RL 80 Pfg.

Mein Bferd nebst Wagen fteht jebermann jur Ber-fügung gegen maßige Be-geblung. 7618 aablung. holzheimerftraße 82.

Wegen Mangel an Arbett

Biero

Bu vertaufen bet Otto Lücke, Sabamar.

1 guterbait. Zafelflavier tft preiswert fofort megen Playmangel zu verlaufen bei B. Choth, Behrer a. D.

Efchhofen. 4-5MK tägl. leicht i. b. Alfred Schröter, Dresden A Il/61. 159

#### Dautjagung.

Für bie vielen mehltwenben Bemeife berglichet Anteilnahme beim Binfcheiben meines lieben Gatten, unferes guten Baters, Grofvatere und Schwieger

### Anton Burggraf

fagen wir unferen innigften Dant. Befonberen Dant ben Kriegervereinen Efchhofen, Dietfirchen und Dehrn.

Dehrn, ben 7. Muguft 1914.

Die trauernden Sinterbliebenen:

Wir find von der Militarbehörde 3m commiffionsweisen Antauf bon Safer beam tragt. Wir bitten dringend, im allgemeins Intereffe uns fämtliche Borrate zu über laffen. Wir zahlen die höchsten von bo Behörde festgesehten Preise. Falls Fill gelegenheit nicht borhanden ift, holen w die Bestände ab. Bir bitten um Unter ftützung der Behörden insbesondere herren Burgermeifter auf dem Land.

# Martin Sud

6. m. b. S.

Dies, Zel. 98r. 1

Coblens, 97r. 33

Oberlahnitein Rr. 287.

# Das Rej. Bat. 11/87

fucht noch 2 freiwillig zu liefernbe, gut erhaltene

#### Fahrrader.

Abzugeben auf bem Geschäftszimmer in ber "2116 Boft".



führt au dauernder Derwendung. Nur wenige Piennige leden Billet-In den modernsten Formen erhältlich in Limburg bei P. Münn; — in Hadamar bei Louis Nies; — in Montabaur bei Peter Jung vowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkonfestellen.

# Methods 64, tt. 15. Yapped 2544, 486 metzer eiu-Lollerie

Bu haben b. Carl Rosch jun. Limburg.

4-3immer-Bohnung per 1. Oftober an fleine Familie gu vermieten. 7590

Rab. Diegerftrage 32. Schöne

6-Simmer-Wahnung mit allem Romfort zu ver mieten. Rah. Diegerftr. 22

Monaismadaen ober Frau gefucht. Grau Direttor Bansa, Partftrage 17.

Sauberes fleifiges Monatomadden ob. Frau per fojort gefucht. Bu erfr. Exp. bs. Bl. 7563

Junges fleifiges Dienstmädchen jum bald. Eintritt gefucht. Johnnn Engelmann, Limburg, Golenfertftr. 2

Dan ab den, fowie eine Sandhalterin aufs Land

Grau Kath. Reinhardt, gewerbem. Stellenvermittl . Limburg.

Verloren eine golbene Bitigri broiche mit Goldfrange

Weg. Belohn. abzugen 7609 Obere Schiebe 11 Rosenfrän Medaillen Arenzchen

> Rogmattt Rr. 5 und an ben Rirchen Junger fahrtunbiger

fofort gesucht. Zimmermannsche Brauert Limburg Ein braver Jung

tonn bie Baderet erlet Christian Schwenk

Limburg

jeben Stanbes, 15alt, welche Diener. Leibjäger, Reife Begiet werden wollen, jum fo fpat. Eintritt. Brofp 62 Diener- und Servierfachson Bad Gobesberg a Rh

Algent gef. en. Bergüt. 98. 50. Cigarr.-Fa. Hamburg. 64.11

Metallbetten an Bris Holzrahmenmatr. Kinderbeite Gifenmöbetjabrit, Gubi 5478

Die Wanderarbeitssta Fahrgaffe 5, Telefon liefert frei ins Saus flein gefpalienes Tannt hols für 1 M. 80 Pf



Expedition des "Aassauer Boten" in Limburg a. d. Sahn.

Nr. 32.

din-Altare, die mit Gemälden bon Lüshaus

Mosler geschmüdt sind.

Chor hat

Bandmaler-

eien bon Mos-

ler und Sette-

gast und pracht-bolle Glasge-mälde. Die Hauptsehens-

würdigkeit

dieser Rirche ift

ihr Turm, der

nicht vollendet werden fann,

weil fonft feine

Größenber-

hältnisse in zu auffallendem

Biderspruch

dur Kirche felbst stehen würden. E

mißt an seiner

Conntag, ben 9. Auguft.

1914.

# Bur 61. Generalversammlung der Ratholiken Dentschlands in Münster i. 28.

(Mit Abbildungen).

ünster ist reich an prächtigen Gotteshäusern, und neben dem altehrwirdigen Dom ist besonders die Liebfrauen- oder Ueberwafferfirche interef-Altstadt hervorragt. Sie wurde in der Zeit von 1340 bis 1346 in gotischem Stil erbaut und besitzt in ihren Seitenichone Balda.

Lamberti-Kirche. Man hat hier den Prinzipal-Markt vor sich, einen Plat, wie man ihn in seiner Eigenart selten sinden dürste. Hochgegiebelte, in gotischem Stil errich-tete Häuser mit vorspringenden Erkern und Bogengängen umgeben ihn und verleihen dem Blate das altertimliche, malerische Aussehen, das ihm zu so hobem Reize gereicht.

Friedenssaal im Rathaus in Münster i. ID.

Bajis fünfzig duß im Geviert und steigt so in vier Geschossen empor; im fünften Gert und steigt so in vier Geschossen ihm im fünften Geschoß bildet er ein Achted. Trokdem ihm die frönende Geschoß bildet er ein Achted. Trokdem ihm die frönende Seichog bildet er ein Achted. Lrogvent innb fronende Spite fehlt, wird der reichgegliederte, fein den ebeliten ausgeführte Turm von Sachverständigen zu ebeliten Daufwälden getijcher Baukunft in Westfalen den ebelsten Denkmälern gotischer Baukunft in Westfalen

Bir erwähnen an kirchlichen Bauwerken noch die Lam-ti-Kirche berti-Kirche, die Martini-Kirche und die sehr alte Kirche bon St. Maurit.
Ein schöngs Ein ichones Stadtbild bietet fich beim Berlassen der

welchen ehedem die hohen Herren ihre Beratungen gepflogen, und Rüftungen, Waffen und noch mancherlei andere interessante Gegenstände erinnern an alte Beiten. Die historisch denkwürdigste Tat, welche die Wände dieses Saales sahen, war im Jahre 1648 die Unterzeichnung des Westfälischen Friedens. Davon hat der Saal seinen Ramen erhalten.

Mußer dem prächtigen Rathaus fteben an dem Pringipalmarkt noch verschiedene architektonisch bemerkenswerte Gebaude, wie beispielsweise das historische Beinhaus mit

Hier ftcht das hochaufragende Rathaus, eines der schönsten gotischen Profangebäude, welche Deutsch-

land aufzuweifen hat. Im Innern desfelben befindet fich der große Friedensfaal, mo anläklich des Katholikentages die Fest. versammlungen abgehalten werden. Der

dämmerige Raum mit feinen dunfel getäfelten Ban-

den macht einen altehrwürdigen Gindrud. Es fteben bier noch in genauer Reihenfolge

die Polfter, auf

feinem auf zierlichen Säulen ruhenden schönen Portalbor-

bau und reicher Sfulpturarbeit.

Auf dem ebenfalls sehr großen, schön angelegten Schloßplate erhebt sich das aus rötlichem Ziegelstein erbaute, mit vielen Bildwerten in Sandstein gezierte umfangreiche Schloß, von dem Levin Schücking sagt: "Dies im Rohbau mit Sandstein-Einfassungen und Risalits aufgeführte Schloß ist ein imposanter und zugleich überaus gefälliger Rococobau, dem wir hinfichtlich des Adels der Berhältniffe und der Eleganz der Formen wie trefflicher Arbeit der schmillenden Zieraten, womit die Stulptur ihn ausgestattet hat, sehr wenige an die Seite zu seben wüßten." Das im Jahre 1767 errichtete Schloß war früher Residenz der Fürstbischöfe und diente dann dem General des VII. Armeekorps und dem Oberpräsidenten von Bestfalen als

Ein rings von Wasser ungebener großer Park, dessen Mittelpunkt der Botanische Garten bildet, dehnt sich hinter dem Schlosse aus und bietet, da er tagsüber geöffnet ist, zahlreichen Spaziergängern einen angenehmen Aufent-halt. Ganz in der Nähe des Schloßgartens liegt der 30° logische Garten.

Wir erwähnen von bedeutenden Bauten noch den im posanten Erbdroftenhof, die Afademie, das Reichsbankge bäude, das Regierungsgebäude, das Provinzial-Schulfolle gium und das Hauptpostgebäude. Auch finden sich zahlereiche und schöne Denkmäler, die das Interesse des Be

ichauers erregen.

Noch vieles, was sich nicht besonders anführen läßt, birg die alte Bestfalenstadt innerhalb ihrer Mauern. 3hi ichonstes und kostbarstes Gut ist der treukatholische Sind ben fie fich in allen Stiirmen der Zeiten bewahrt hat.

#### # Mutterlos.

Gin Lebensbild bon Marie Sarling.

(Fortfetung.)

(Machbrud verboten.)

er Lehrer hängt mit inniger Liebe an seinem Kinde, und Else liebt sie mit schwärmerischer Navak-Aber fie gibt auch felbst von der Ueberfülle ihres reichen Herzens in verschwenderischer Beise. Sie ist zufrieden in dem kleinen Kreise, dem sie angehört, und ihre Tage fließen unter sleißiger Arbeit friedlich dahin. Nur eins qualt und ängstigt ihn: der Gedanke an Franz. Keine Kunde ist über ihn in das stille Dorf gedrungen, vergessen und verschollen ist er. Christa aber hört nicht auf, für ihn zu beten, ihr Gottvertrauen ist ja unerichitterlich.

Ihre liebsten Stunden aber verbringt sie an ihrem gesigte liedten Stundenlang kann sie an demselben sitzen, dann strömen die Töne, all das reiche Fühlen und Denken ihres Herzens aus. Ihre Lust und ihre Freude, am meisten wohl aber ihre Schmerzen und ihr Leid, denn auch jene Eigenschaft edler Seelen ist ihr zu eigen, daß sie wohl Lust und Freude mit ihren Mitmenschen teilen kann, Schmerzund Leid aber verdirgt sie tief in der eigenen Brust. Sowiel Willeid sie auch mit anderen empfindet so wegig verviel Mitleid fie auch mit anderen empfindet, so wenig verlangt es fie felbft nach dem Mitleid der Menschen.

Noch einen letten Blick wirft Christa durch das ge-öffnete Fenster, dann nimmt sie ihren geliebten, alt-gewohnten Blat am Flügel ein. Ihr ist so wehmutig zumute, als fie in das langfam verglimmende Abendrot blidt. Wie dunkle Silhouetten zeichnen sich die Tannen und Lebensbäume des Friedhofes vom nächtlich blauen himmel ab, gespenstisch leuchten die weißen Grabsteine aus dem Dunkel der Bäume und Sträucher hervor. Christa sieht nicht die gebückte, schlotternde Gestalt des Mannes, der langfam vom Friedhof daherkommt. Lange hat er dort gekniet, der Abendstunde hat er geharrt, ehe er sich aus seinem Schlupfwinkel hervorwagt.

Chrifta faltet einen Augenblid die Sande wie gum Gebet. "Mutter, ich habe dein Gebot treu befolgt, mit dem Simmel habe ich um seine Seele gerungen, aber ich habe ihn dennoch nicht halten können. Zu solch heroischem Werke ist wohl nur Mutterliebe stark genug; die aber hat dir gefehlt, du armer, mutterloser Knabe."

Leise präludierend gleiten ihre Finger über die Taften, sie muß einmal wieder all ihr Denken, all ihr Empfinden in Tönen ausklingen lassen, um das Gleichgewicht der Seele

wieder zu finden.

Der einsame Wanderer bleibt aufhorchend stehen, als die leise flutenden Tonwellen, vom Luftzug getragen, zu ihm berüberklingen. Ein tiefer Seufger bebt feine Bruft,

ein gequälter Ausbrud tommt in feine Augen.

Bie ein Trunkener wankt er weiter, dem Schulhause zu. Leise betritt er den kleinen Garten, durch das geöffnete Fenster erblidt er Christas lichtgekleidete, schlanke Gestalt. Bie eine Bision erscheint sie ihm, wie ein überirdisches Wesen. Am Fenstersims kniet er nieder, den Kopf auf die niedere Brüstung gelehnt, das Gesicht in den Händen verborgen. Ein haltloses Schluchzen erschüttert seine abgezehrte Gestalt.

Christa wendet den Kopf nicht, sie ahnt nicht, wer dort kniet in erschütterter Seelenpein. Ihre ganze Seele liegt in dem schlichten Liede, das fie nun mit ihrer weichen glodenreinen Stimme fingt:

"Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit Klingt ein Lied mir immerdar; D, wie liegt so weit, o, wie liegt so weit, Was mein, was mein einst war.
Was die Schwalbe sang, was die Schwalbe sang, Die den Herbst und Frühling bringt.
Ob das Dorf entlang, ob das Dorf entlang
Das jeht noch flingt?
O du Heimatstur, o du Heimatstur,
Lazi in deinem selfgen Naum
Wich noch einmal nur, mich noch einmal nur
Entfliehen, entsliehen im Traum.
Als ich Abschied nahm, als ich Abschied nahm
War die Welt mir voll so sehr;
Als ich wieder fam, als ich wieder fam
War alles leer. Was mein, was mein einst war. War alles leer. —
Wohl die Schwalbe kehrt, wohl die Schwalbe kehrt, Und der leere Kajten schwoll;
Jit das Herz geleert, ijt das Herz geleert, Wird's nie, wird's nie mehr voll.
Keine Schwalbe bringt, keine Schwalbe bringt
Dir zurück, wonach du weinst, das Schwalbe bringt Doch die Schwalbe fingt, doch die Schwalbe fingt Im Dorf wie einst." — —

Der lette Ton ift verklungen, Chriftas Sande finken po den Taften, wie in tiefe Gedanken verloren blidt fie vor fid nieder.

Der Mann da driiben am Fenster fniet noch imme regungslos, er will fort, will flieben, aber eine seltsame Gewalt bannt ihn an die Stelle. Ein gequälter, schluchzene der Laut unterbricht plötlich die eingetretene Stille.

Christa schreckt empor, mit weit geöffneten, angstvollen Augen starrt sie zum Fenster, doch dann zuckt ein plössiches Erkennen über ihre Züge. "Franz, du? Gott sei Dank! So habe ich doch nickt untsonst gebetet."

Der Mann am Fenster fährt empor. Beiges Rot farbt

das berfallene, blaffe Geficht.

"Chrifta, ich wollte dich nicht erschreden. Niemand follte mich sehen, niemand mich erkennen, aber nun der OChrista —." Er bricht jäh ab, legt die Stirn gegen der kalten Fenstersims, und wieder bebt das haltlose Schlucken durch seinen Körper. Christa aber, ganz selbstvergessene Liebe und Barmherzigkeit, beugt sich über ihn, sie legt beide Arme um seine ausenden Schullen über ihn, sie legt geet Arme um seine zudenden Schultern, nicht achtend der Ber wahrlosung seines gangen Körpers.

"Franz! o Franz! Daß du nur wieder hier bist, daß ich dich wieder habe, daß du nicht untergegangen bist in der tosenden Lebensklut."

tofenden Lebensflut." Ein heißer Strom durchflutet seinen Körper, als bit reinen Mädchenhände ihn berühren, und dann kommt eine jo wohlige Mattigkeit über ihn. Ihm ist, als ob liebende Mutterarme ihn umschlängen, als ob er am liebenden Mutterherzen nun für alle Beit ausruhen dürfe. Doch nur für eine Minute überläßt er sich dieset Schwäche, dann rafft er sich auf

Schwäche, dann rafft er sich auf. "Hab' Dank, Christa, für dein gutes Wort, du abnst nicht, wie wohl es mir getan! Doch nun laß mich meiner

Bege ziehen. Einem Verlorenen, wie ich es bin, ist doch nicht zu helfen."

Dich laffen, Frang? Nein, jett nimmermehr. Meine

Liebe ist stark genug, um dich zu halten.

"Liebe!" Ein beijeres Lachen bricht von des Ungliidlichen Lippen. "Weißt du denn, Christa, was Liebe ist? Ein flatterhaftes, schemenhaftes Gebilde, das versliegt, so-hald bald man es halten will. Ift es nicht mit Liesels Liebe

gerade jo ergangen?"

"Sei nicht bitter, Franz, Liesel fonnte dich nicht anders lieben, denn sie liebte eben deine Seele nicht. Sie liebte dich nur um äußerer Dinge willen, ihre oberflächliche, slüchtige Natur war einer wahren, tiefen Liebe niemals sie läsig. Rur die Liebe, die von Seele zu Seele spricht, die erbarmt, versteht, verzeiht, nur diese Liebe kann dich halten. Diese Liebe Liebe, die von Seele zu Seele spricht, die Diese Liebe aber, Franz, hat die Mutter mir für dich ins Gerz gelegt, und darum ist meine Liebe so stark, weil der Mutter Segen darauf ruht."

Wie schrifta ist in ihrer erbarmenden Liebe, die das Rot der Begeisterung auf ihre blaffen Wangen gedanbert. Bewundernd fast hängt Franzens Blid an ihrem

leuchtenden Antlit.

Liebe stark und groß genug wäre, so könntest du mir doch nicht bate nicht helfen. Du weißt nicht, wie tief ich gesunken bin.

des Bergebens? Sat Gott nicht dem reuigen Schächer, hat er nicht einer Maria Magdalena verziehen, sind wir Menichen denn vielleicht besser als Gott, daß wir nicht zu verdeihen brauchen? alles, fie bergeiht alles." Sieh Frang, die mahre Liebe verfteht

Düster blidt Franz vor sich hin, fast schmerzhaft preßt er die Sandflächen gusammen.

Christa, bersuche mich nicht. Ich kann und darf deine Liebe nicht annehmen, ich mißte mich dann noch mehr ver-achten als ich jest schon tue."

weiter in dich dringen, der Bater und Else könnten jeden Augenklige Augenblick zurücksommen, und sie sollen dich hier nicht sinden, wenigstens nicht so. Aber komme morgen abend zum Grabe deiner Mutter, dort wollen wir weiter beraten. Franz ich bitt. Franz ich bitte dich, versprich es mir.

ein tieser Atemang seine Brust.

Gangier Atemang seine Brust.

Morgen gend, werden gend, werden gend,

wenn die Sonne untergeht, bin ich am Grabe der Mutter." "Id danke dir, Franz. Glaube mir, nun kann noch gut werden.

lieht sie mit todestraurigem Lächeln an.

Meine gute Christa. Vielleicht, hätte ich deine Liebe eher erkannt, vielleicht wäre dann noch alles gut geworden. Aber ist in diesem Aufzug Aber ich will nun gehen, du haft recht, in diesem Aufzug darf mich niemand sehen."

"Einen Augenblick, Franz." Sie eilt fort und als sie wieder kommt, drückt sie ein blinkendes Goldstück in seine Sand.

Ein heißes Not steigt ihm bis unter das blonde Haar, unwillfürlich zucht seine Sand zurück.

Christa, ich bin fein Bettler. Sie lächelt gütig und mild.

"Einem Bettler gibt man solche Gabe nicht, Franz. Es nur ein Darlehen, du gibst es mir wieder, sobald du fannit."

Da beugt er sich schluchzend über Christas Hand, dann

er im Dunkel des Abends verschwunden. Im Blur ertont Eljens frische Stimme.

"Christa, wo bist du? Wieder im Dunkeln? Schwesterchen, wie du es nur immer so allein aushältst. Draußen war es du berrlich. Ach, Christa, die Welt und vor allem ist auch der Beimatdorf ist doch schön. Siehst du, dort Kirchturm schlägt gerade die zehnte Stunde." Kirchturm ichlägt gerade die zehnte Stunde."

Unaufhörlich plaudert der junge, frische Mund weiter. Denn sie fann es unmöglich einem Menschen sagen, wie en Mute ist. ihr zu Mute ist. Ein Jauchzen und Jubeln ist in ihrer innere Stimme aber sagt ihr immer wieder: "Du wirst wieden mit deiner Liebe, er wird den rechten Weg ihn balten mit deiner Liebe, er wird den rechten Weg wieder finden."

Und wieder senkt sich ein friedlicher Sommerabend auf das kleine Dorf hernieder. Christa eilt mit schnellen und doch behutsamen Schritten jum Rirchhof. Es soll fie ja niemand seben, niemand foll wiffen, daß Frang in der Beimat war.

Schon sitt er unterm Cypressenbaum am Grabe der Mutter, blaß und hohläugig noch, aber dennoch ein anderer. Das verwahrlofte Aussehen ist verschwunden, sauber und

ordentlich gefleidet ericheint er.

Chrifta legt den Arm um feine Schultern, da hebt er ben gesenkten Ropf empor, ein freudiges Aufleuchten fliegt über

seine Büge. "Chrifta, du! Go bist du wirklich gekommen? Du, der

Engel der Gite zu mir armen, verworfenen Menschen."
"Still, Franz, so darfst du nicht reden. Ich bin gekommen, weil ich eben kommen mußte, weil mein ganzes Herz mich zu dir zog. Und nun lag uns von deiner Zufunft

"Von meiner Zukunft, Christa? Was ist denn die Zu-kunft eines Diebes und Bettlers anders als moralische Berfommenheit. Glaubst du, wenn man so tief gesunken, wäre es so leicht, sich wieder zu erheben?"
"Mit Gottes Hilfe, ja, Franz. Und Gott wird dir und

mir helfen, er wird mein Fleben nicht unerhört laffen, das

beweist er schon dadurch, daß er dich zurückgeführt hat."
"Alles dieses zugegeben, Christa, aber ich besitze keinen Seller nicht von meinem Bermögen; glaubst du, es würde mir ohne Geld gelingen, wieder in die Söhe zu kommen?"

Da faßt Christa mit einem innigen, bittenden Blid seine

beiden Sände.

"Frang, lieber Frang, darüber gerade wollte ich mit dir reden. Aber du mußt mich ruhig anhören, Franz. Sieh', ich habe ein kleines Erbteil zu meiner freien Berfügung, Frang, willst du nicht das Geld von mir annehmen?

Einen Augenblick starrt Franz das bittende Mädchen verständnissos an, dann springt er erregt empor.

"Nie! Niemals, Chrifta! Glaubst du wirklich, ich könne so schlecht sein, so ehrlos sein, dein Sab und Gut meiner ungewissen Zukunft zu opfern?"

Mit dufterem, brennendem Blid ftiert er vor fich bin, fliegende Rote kommt und geht auf seinen Wangen. Auch Chrifta ift aufgestanden, gang dicht tritt fie gu ihm und um-flammert mit beschwörender Geberde seinen Arm.

Frang, höre mich an. Mir träumte einst, ich ware geftorben, und ich fame nun in einen großen, ichonen Gaal, ber angefüllt war mit den herrlichsten Sachen, die nur je ein Menschenberg entzuden können. Wunderbare, das Auge blendende Gestalten wanderten darin umber, mitten unter ihnen aber war eine, die strahlte eine solche Fille des reinsten Lichtes aus, daß ich für einen Moment die Augen ichließen mußte, um nicht geblendet zu werden. Die unendlichen Lichtfluten aber entströmten einer Rrone, die jene Gestalt auf dem Haupte trug, und sie bestand aus dem Worte: "Barmherzigkeit". Ich war tief ergriffen von dem wunderbaren Bilde und hatte nur den einen Wunsch, auch einmal so strahlend schön sein zu können wie die Barm-herzigkeit. Da berührte plöglich jemand meine Schulter, und eine liebliche Stimme fagte: "Selig find die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Handle darnach." Ich erwachte, aber die Worte der Lichtgestalt tönten immer in meinen Ohren nach. Ich suchte ihre Worte au befolgen, so gut ich konnte, und siehe, Franz, nun möchte ich auch dir helsen, um der Barmherzigkeit willen."

Frang ist tief ergriffen, in seinen Augen stehen Tränen. "Chrifta, du versuchst mich stark, und doch, es kann, es darf ja nicht sein. Was würde dein Bater, was würden alle redlich denkenden Menschen dazu sagen? Würden sie mich nicht noch tiefer verachten, wenn ich folch feige Tat

all meinen anderen Schandtaten hinzufügte?"

"Ach, Franz, laß doch die Menschen reden. Der Bater wird mich nie beeinflussen, er läßt mich meinen eigenen Weg gehen, und die anderen Menschen? Je nun, Franz, ich weiß ganz genau, was sie reden werden. Biele werden über die Törin lachen, sie werden die Köpfe schütteln, andere auch werden über solch unverantwortlichen Leichtsinn schimpfen, einige wenige aber, Franz, die werden mich und meine Absicht verstehen, und diese wenigen, Franz, das find die Auserwählten, die Barmbergigen.

Wie ein überirdisches Leuchten liegt's über Chriftas Büge, grenzenlose Liebe strahlt aus dem Blick ihrer schönen,

reinen Augen. Mit heißem, durstigen Blick trinkt Franz jedes Bort von Christas Lippen, dann sinkt er in die Knie nieder und birgt aufschluchzend das Antlit in seinen Sänden.

"Christa, Christa, was machst du aus mir? Wie kannst du dem noch vertrauen, der sich jedes Vertrauens unwert

"Ich vertraue dir voll und gang, ich weiß, daß eine große,



Prinzipalmarkt in Münster i. ID.

echte Künstlerseele in dir schlummert. Bis sett hast du dein Können zersplittert an nichtigen Dingen, weil du dem Kampf mit dem Leben nicht gewachsen warst. Nun aber will ich die kleinen Sorgen des alltäglichen Lebens von deiner Seele nehmen, damit sie die Schwingen ihres Genius ungehindert zum vollen Fluge in die Unendlichfeit der Kunst entsalten kann. Sete dein ganzes Wollen

und Können ein, Franz, und ich bin überzeugt, du wirst Großes vollbringen fönnen." Wit strahlenden

Augen blidt Franz zu Christa empor, die Prophetin ihm fteht. Wohlan, Christa, ich werde von deinen Sänden meine Zufunft anneh-men. Du sollst mein guter Stern fein, der mir auf meinem Wege leuchtet. Nie sollst du das Opfer die'er Stunde bereuen, ich werde dir beweisen, daß du dein Vertrauen

feinem Unwürdigen geschenkt. Und nun segne mich, Christa, segne mich, wie die Mutterhände mich gesegnet hätten."

Da legt sie bie Sande auf seinen blonden Scheitel und ihre reinen Lippen berühren seine Stirn:

"Gott segne dich mit seinem reichsten Segen. Deine und meine Mutter aber werden voll seliger Freude auf uns herniederblicken. Noch eins aber, Franz, dein Bater, er verzehrt sich im Schmerz um dich. Was soll ich ihm sagen?" "Mes, was du willst! Aber wiedersehen kann ich ihn nicht eher, als dis ich ihm frank und frei ins Auge bliden kann. Nur du allein darsst die Berdemütigung dieser Stunde sehen, Christa. Nun aber werde ich arbeiten und ringen, dein Bertrauen wird mich stark machen. Lebe wohl, Christa. Als einen besseren Menschen wirst du mich wieder sehen."

"Lebe wohl, Frang! Gott fegne bich!"



historisches Meinhaus in Münster i. ID.

Festen Schrittes und erhobenen Hauptes geht er in bet sinkenden Abend hinaus. Ein Berzweifelnder ist er ge kommen, ein Glücklicher geht er wieder sort. Eines hoch herzigen Mädchens edle Tat, ihre verstehende, verzeihend Liebe haben der menschlichen Gesellschaft ein nüpsiches Glied zurückgegeben.

Christa aber kniet noch einige Beit in überströmende

Danfbarfeit am Grab der Mutter nieder, dann geht auch fie heim, ein großes Glüd in ihrem Herzen tragend,

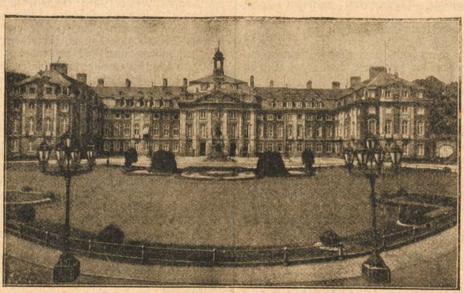
VII.

Bor dem großen, eleganten Palaste der Kunstausstellung zu he drängen sich die Zuschauer. Gruppen eleganter Damen und Serren stehen hier und dort zusammen, mit fritischen

mit frittide Blief die Schöpf ungen der Kinft ler musternd. Name aber ist es der der besonders, der heute auf

in Münster i. W. befonders, der befonders, der Lippen ist, vor einem nicht sehr großen, aber in wunder voller Farbenharmonie ausgeführten Bilde staut sich schaulustige Wenge.

"Franz Hartmann!" Man erinnert sich nur dunkelichon einmal vor Jahren von diesem jungen Künstler gebört zu haben. Damals schon erregten seine Bilder einiges sehen unter der kunstverständigen Welt, dann aber war seine Rame verschollen, andere neue Schöpfungen und Meister



königliches Schloz in Münster i. W.

famen, und Franz Hartmanns Name wurde vergessen. Nun tauchte er plöglich wieder auf mit einem Werke, das alle Belt josort gesangen nahm. So schlicht und einsach war das Motion von der bei bei bei bei best das Motiv zu demselben, aber vielleicht mochte es eben barum io fesselnd wirfen.

Borgartchen voll Duft und

Blüten. Bor dem fast eben-erdigen Fenster kniend ein dürftig gekleideter Mensch, die Geister Gestimte die Stirn auf das Gesinsse gelegt, das Gesicht in den dänden verborgen. Ueber ihn neigt in den heigt fich mit einem Blid himmlischer Barmbergigkeit in den blauen Augensternen ein lunges, fast überirdisch schönes Beib, den Stempel höchster Seelenreinheit und Herzens-glite auf dem strahlend ver-flörten Aufen frahlend verflarten Antlig. Rojenranfen umipielen das feine, von einer bulle sonnengoldner Loden umrahmte Köpschen. Wie segnend bat die wonnige Licht-gestalt die Hände auf das Kanset die Hände auf das Saupt des bor ihr Knienden gelegt. Unter dem Bilde aber fteht ein in seiner Schlichtheit io erhabenes und doch von unserer heutigen Welt so wenier heutigen Welt so wenig verstandenes Wort: "Barmherzigkeit".

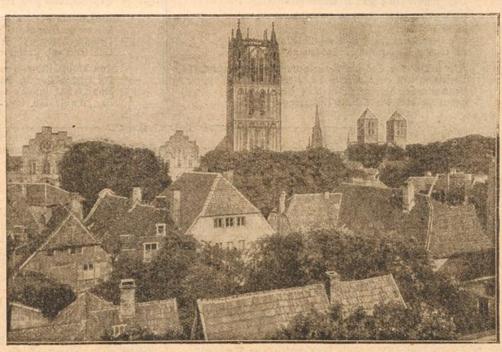
0

Große Summen schon hat man dem jungen Künstler ge-boton boten, Aufträge werden ihm

bon allen Seiten zuteil. Sein Glück scheint gemacht, sein Talent bat sich durchgerungen.

din der sich durchgerungen. die schönen Kirche zu Enkhausen aber kniet Christa, hoben. Tränen voll Tränen, die Hände zum Gebet er-tränen des Glückes und der Dankbarkeit weint sie

erichlossen, du nur bist es, der ich meine Erfolge verdanke. Bald, gang bald eile ich zu dir, mein liebes Schwesterchen! Wie sich in kurzer Zeit das Schicksal eines Menschen ändern kann, wenn eines reinen Beibes treue Liebe es hält und seitet. Bor kaum mehr als einem Jahre ein Berzweiselnder, Versehmter, und nun der glücklichste Mensch, den Gottes



Blick auf die Altstadt in Münster i. W.

Erde trägt." Chrifta lächelt glücklich, als sie diese Zeilen lieft.

"Gang Franz, immer sich selbst getreu. Immer über-schwenglich in seinem Tun und Lassen, und doch liebt sie ihn gerade um diefer Impulfivität, die einem fo edlen, begeifter-

> Ueberichwenglich wie im Glück war er auch im Ungliid, überschwenglich auch in seiner Liebe. Darum brachte Liesels Berrat sein seli-sches Gleichgewicht so arg ins Wan-fen, darum muß er einen festen Hart haben, der ihn vor sich selbst beschützt. Mutter-liebe hätte ihm diefen Schut, diefen Salt geboten, die aber fehlte ihm gerade in der

ungsfähigen Berzen entspringt.

riode feines Le-bens, in der Sturm- und Drangperiode, da junge Blut das brauft und gärt und nicht Bur Ruhe fommen fann. Da flammerte er fich mit

schlimmsten Be-



Bierphilosophie. Rach dem Gemalbe bon E. Sarburger.

heute, die hier so manche bittere Zähre der Angst und Sorge vergossen.

Am Morgen ist ein langer Brief von Franz im Schul-gle eingetroffen von Freude hat er Christa bause eingetroffen. Voll unendlicher Freude hat er Christa die Mitteilung seines Triumphes gemacht.

"Du, liebe Christa, hast mir den Weg zu neuem Glück aller Macht an das Weib, das er liebte, aber dieses Madchen ftieß ihn zurück, allein, haltlos ftand er im Sturme des Lebens, der ihn zu Boden warf. Aber Mutterliebe wachte wohl über ihn, denn sie sandte ihm den rettenden Engel, der ihn wieder aufrichtete." Christas Gebet ist beendet, sie verläßt das Gotteshaus. (Fortfetung folgt.)

#### \* \* \* Mariä Himmelfahrt. \* \* \*

(Rachbrud verboten.)

still ruht, erblaßt, die gnadenvolle Rose, unfagbar icon, im weißen Sterbekleid bar wunderbarlich in beicheid'nem Stubchen, Das Tugendglang jum Paradies geweiht.

Da plöglich steigt die Majestät des Sohnes In feiner Gottheit Purpurlichtgewand, Der herr der Glorie, in die stille Klause, Zu lösen mild das starre Todesband.

Mun fpannt der Tod die ichaurig dunklen Schwingen, Derwiesen still durch Gottes Schöpferhand; Denn nimmer darf verwesen diese Mutter, Gebar sie doch des Lebens Unterpfand!

eterlin.

Und fieghaft ichwebt die makellose Taube, Des Beil'gen Geiftes reines Spiegelbild, In ihrer Uniquid weißem Strahlenkleide, Geheimnisvoll jum em'gen Lichtgefild.

Weit öffnet fich bes himmels goldne Pforte, Die ew'ge Beimat gruft ihr fel'ger Blick. Posaunenklang und Seftgefang ericallen, Und leuchtend ftrahlt ein unermeglich Glud.

Mun krönet liebreich mit der höchften Wurde Die himmelsfürstin Gottes Daterhand; Und "Ave" jubelt's brausend durch die himmel! Ia, "Ave!" Du, im Sternenprachtgewand!

Alone Frengand

#### Die Regimentsschönheit.

(Rachbrud verboten.)

onnerwetter, Kurt, die Herta Geldner ist wahrhaftig die Schönste in eurem Regiment!"

Dottor Schöner ftand mit feinem Better Hauptmann Bergen in einer lauschigen Nische des feenhaft erleuchteten Gang begeiftert fah er zu der bon ihm bewunderten Schönheit hinüber, die sich gerade von ihrem Tänzer trennte und an den beiden Herren vorbei in einen anliegenden Raum ging. Auch Rurt Bergen blidte bin, aber der wundervolle Anblick erhellte fein dufterernftes Beficht nicht.

"Jawohl — fie ist schön, wunderschön und weiter nichts",

jagte er bitter.

"Na, erlaube mal, das rechnet wohl bei dir nicht? Und ihre Liebenswürdigfeit! Und ihre natürliche Frische!"

"Ja, das macht euch natürlich alles aus. Sie versteht's, sich anzuziehen, versteht's, in Gesellschaft zu glänzen, ist dem Sport ergeben; was braucht's denn mehr! Ob sie etwas denkt, wer fragt danach? Laß sie nur in den Tag hineinleben, vom Leben, vom wirklichen Leben braucht sie keine Ahnung zu haben. Was eine Arbeit ist, wissen sie erst recht nicht. Ohne Zwed und Ziel flattern sie hin. Aber - sie ist ja schön!

"Na, du kannst froh sein, daß unsere Damen nicht Buhörer waren. Das war eine nette Moralpredigt. Komm,

freuen wir uns lieber des Schönen."

Die herren verließen ihren Beobachterposten. Nicht lange danach trat aus der nächsten Tiere herta Geldner, bleich zwar, doch stolz erhobenen Hauptes.

Also so dachte er! — Darum blieb er fern, weil er glaubte, dieses Tändelleben sei ihr alles! —

Wie sie ihn haßte! Wenn sie ihm beweisen könnte -- Da war sie von Herren umringt, die ihr nicht mehr von der Seite wichen. Ueberall herrschte eitel Glanz und

Kurt Bergen schlenderte unter den Linden hin. Gelang-weilt blieb er dann und wann vor einer der prächtigen Auslagen stehen. Wäre er doch nur dem Drängen seines Betters nicht gefolgt! Zu Hause hatte er doch wenigstens feine Arbeit.

Warum doch nur damals so plötlich Herta Geldner zu Berwandten gereist war, mitten in der Saison? Jest ließ fie sich wohl wo anders als vergötterte Schönheit huldigen.

Ihm fonnte es ja gleich fein. Aber immer wieder fehrten feine Gedanken gu ihr guriid. Und was er sich erst nicht eingestehen wollte, wurde ihm allmählich zur Gewißheit: er konnte nicht ohne fie fein.

Gedankenverloren schritt er weiter.

Da schrak er jäh zusammen — eine Stimme, die er unter Tausenden herausgefunden hätte, traf sein Ohr.

"Elly, wir müffen doch jetzt heim, komm schön."

Und eine eigenfinnige Kinderstimme: "Ich will aber nicht, du bist mein Fräulein, du sollst mich noch guden lassen!"

Kurt glaubte zu träumen, da, einige Schirtte vor ihm stand Herta Geldner, die stolze Herta, ein ungezogenes Kind an der Hand, das sie Fräulein anredete!

Er wagte es nicht, fich ju nabern, aber als fie nun ging, folgte er. Nach kurzer Zeit verschwand sie in einem stattlichen Saufe. Gleich darauf trat Kurt Bergen ebenfall

. Beim Portier fragte er nach Fräulein Geldner. "Unser Kinderfräulein? Ja, die ist eben beim Essen "Ich werde zu gelegener Zeit wiederkommen." Und has entfernte fich Rurt.

Wie hing das zusammen! Was hatte die verwöhnte Serl bewogen, eine folche Stellung anzunehmen? Er mußte sprechen, er mußte wissen, was das bedeutete.

Und als er am Nachmittage nach langem Auf- und laufen wieder einmal an ihrer Straße vorbeifam, da so er sie kommen, gottlob allein. Dann stand er ihr stuml grüßend gegenüber. Tief erschrocken sah sie ihn an, dans trat eine trobige Abwehr in ihren Blick.

"Gnädiges Fräulein, ich wußte nicht, daß Sie hier "— In Stellung sind, ganz recht. Es überrascht wohl, Herr Hauptmann, daß unsereins auch weiß, Arbeit ist", unterbrach sie ihn feindselig.

Er starrte sie erschroden an, ja woher ... "D, Herr Bergen, im Balljaal ist man eben nicht alleit da fann es borfommen, daß Gerzenserguise zu unrecht Ohren kommen. Sie haben ja eine erfreulich gute Meinus von uns, ich danke Ihnen für das glänzende Zeugnis!"

Sie sprach sich in immer tiefere Erregung und merti nicht, daß fie an feiner Seite, in eine menschenleere einbog. Und immer leuchtender und inniger hing Ruf Blick an ihr.

"Und da lag Ihnen so viel an meiner Meinung, Sie das Elternhaus berließen und hier eine Stelle nahmen?"

In hilfloser Verlegenheit blidte fie auf. Was follte ihm erwidern? Daß sie todunglidslich gewesen, als sie sein scharfen Worte gehört, daß sie das untätige Leben mehr ertrug mie sie ibm beweien das untätige Leben mehr mehr ertrug; wie sie ihm beweisen wollte, daß sie doch eine Plat ausfüllen konnte

"Berta, mein stolzes Mädchen, ift's fo? Und er ftredte ihr beide Sande bin.

Da wich auch die lette Spur von Auflehnung von ibs unter Tränen lächelnd, legte sie ihre Sände in seine.

"Ja, Kurt, du solltest doch gut von mir denken." So kam's, daß Hauptmann Bergen, der strenge France richter, sich mit der Schönsten des Regiments verlobte und restlos gludlich ward.

### Im Altensitz.

Stigge bon B. Sylvefter.

(Machbrud verboten.) s war ihm nicht leicht geworden, samt seiner Toni, di schönen Besitz dem einzigen Sohne zu übergeben und Auszugler in den Altensitz zu anden Auszügler in den Altensitz zu gehen. War er denn wirfig schon so alt? Er konnte kaum glauben, daß fünfundbreits mal der Gerbst gekommen und wieder gegangen ist, seine Bater sich zur Puba gesetzt sein Vater sich zur Rube gesett — denn noch fühlte sich nun Sechsigjährige rüftig genug, sein Besitztum gang allei eine Reihe von Jahren verwalten zu fönnen. Aber die ihr ftände erforderten es: jo wie er einst die Selbständigfeit e sehnt, so ersehnt sie jest sein Sohn — und so war er gegangel und hatte ihm Rich gewaht und hatte ihm Plat gemacht.

Nun sollten sie im Altenstübchen ausruhen von ihrelbaffen all die Sahra bentenstübchen ausruhen von ichan Schaffen all die Jahre her und ihren Lebensabend beithat lich und sorglos verleben . . . Es ist nicht nur der Wecht von Regieren, Besitzen und Schaffen zu stillem Verzichte und Nasten, was vielen Besitzern die Uebergabe der Mit Schort so schwer fallen läßt. Nur zu oft wird ihnen das Leben im Altensis durch Aerger und Berdruß so vergällt, daß es der telle es der trüben Stunden leider allzuviele bringt. Es ist nicht selten, daß mit der Uebernahme in dem jungen Besitzer alle

Dr. Friedrich Hegar, Ichmeizerifder Romponift.

Rindesliebe erftirbt und derselbe alle Rücksicht vergißt, die ein Kind, und wenn es auch ein erwachsenes ist, seinen Eltern schuldet. Man-Eltern fculdet. der läßt bei jeder Gelegenheit die alten Eltern fein Recht in recht liebloser Weise fühlen feinen Berpflichtungen diefen gegenüber aber fommt er nur fehr mangelhaft nach.

Solche und ähnliche Gedanken waren es, die dem Erlenhofer durch den Kopf gingen, als er mit seiner Toni im Altenfitz einzog. Frei-lich, des Sohnes wegen brauchte er feine Gorge zu begen; da fannte er

aber ob die Schwiegertochter auch folch Goldherz haben würde, das mußte erst die Zeit lehren. Aber auch diesen funner hätte sich der Ersenhofer ersparen können. Die junge währte sich der Ersenhofer ersparen können. Die lunge Bäuerin zeigte sich bald als wirklich gute Tochter, die für die kannen zeigte sich bald als wirklich gute Tochter, die für die Bauerin zeigte sich bald als wirtig gine Sind. Da bergoben lieben Alten sorgte wie das eigene Kind. Da bergaßen

den Wechsel in ihrem Leben und alle wich einem stillen Glücks-gefühl, wie es eben der Mensch nur an sei-nem gehenkschande embnem Lebensabende empfinden fann, welcher seine Pflicht erfüllt hat. Und waren sie denn wirklich dur Langeweise verur-teist? Bater und Sohn hatten botten ja nur die Rollen getauscht: nun war der Bater Gehilse, und diese Hilse wurde gern gebilse wurde gern ge-iehen und dankbar angenommen. O solch väterliche Silse ist für den
jungen Besiker viel wert!
Kit Kat und Tat kann
jolch ersahrener Altenliker dem Sohne beilieben und sich selbst die stehen und sich selbst die Langeweile vertreiben und dabei vergehen die Zage wie einst in den

fungen Jahren. Ueberall in Haus, Hof, Stall und Garten waren iederzeit allerlei nühliche Handgriffe zu tun, was Munder waseit allerlei nühliche Kandgriffe zu tun, was Bunder, wenn unserm regen Bater Erlenhoser ichliehlich der längste Vonn Unserm regen Bater Erlenhoser ichliehlich der Winder, wenn unserm regen Bater Ersenhofer schließlich der längste Tag noch zu furz wurde! Und die Mutter? Nun, sendern half, wo es etwas zu belsen gab. Währte es doch dater und Großmutter; als ein kleiner Ersenhoser in der eine gar wichtige Person im Half, wo es etwas zu belsen gab. Währte es doch dater und Großmutter; als ein kleiner Ersenhoser in der eine gar wichtige person im Heiner Ersenhoser in der wie solch kleiner Berson im Hause. Sie weiß am besten, er albeit gerson im Hause. eine gar wichtige Person im Hause. Sie weiß am besten, wie solch kleiner Erdenbürger behandelt werden muß, wenn gleich die ihre. Da fühlt sich eine liebe Großmutter ja selbst hoben als bei ihr. Aber auch der "alte" Erlenhofer freute Stammhalter war da— das sagt alles, und in diesem Bedamals vor langer dich in fühlte er sich so glücklich in seinem Altensits wie solch in diesem Bedamals vor langer Zeit selbst als junger Bater. Wie rasch wie klosen in diesem Bedamals vor langer Zeit selbst als junger Bater. Wie rasch konnte er Bubi auf den Knien schaukeln — nach kurzer Zeit schon war dieser zum Schulbuben herangewachsen, und in folch jungem Bauernsproß Sinn und Liebe für des Baters

Beruf zu weden und zu pflegen - dazu ift ein lieber Großvater gerade die rechte Person. Golch wißbegierigem Buben auf all feine Fragen Rede und Antwort zu fteben - dazu hatte ber alte Erlenhofer eine beneidenswerte Gedulb. Aber er tat es gern, durchlebte er doch sozufagen zum zweiten Male in der Erinnerung seine eigenen Rinderjahre. War er nicht ebenso Großvaters Liebling gewesen?! Hatte er es nicht ebenso außer sei-nem Bater jenem besonders zu danken, daß er ein Bauer von echtem



Ergherzog Griedrich von Befterreich,

Schrot und Korn ge- Erzherzog Friedrich von Gesterreich, worden war?! Nun ber neue Generalinspektor der österreichischen fonnte er diesen Dank ungarischen Armee. feinem Lebensabend. Großmutter aber war nicht minder gliidlich in der Pflege zweier Enfelinnen, die Dant ihrer forgiamen Wartung so prächtig gediehen wie der Stamm-halter gur Freude des gesamten Erlenhoses. Und wenn die

beiden alten Leutchen jest auriickdachten, wie schwer es ihnen vor Jahren geworden, in das Alten-stübchen überzusiedeln da mußten sie darüber lächeln: "Unnötige

Sorge", dachten beide im Stillen. Konnten sie denn einen schöneren, gliick-licheren Lebensabend wünschen, als er ihnen zuteil geworden? Nein, fie waren wirklich gliidlich, weit mehr, als fie jemals geglaubt, daß man es im Altenfit noch werden fonnte.



Dom großen Brandunglück in Salem (Nordamerika). Dem Brande jum Opfer gefallene Kirche.

#### Dr. Friedrich fiegar.

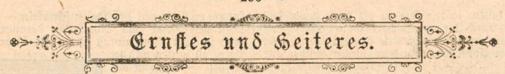
(Mit Abbilbung.)

Dr. Friedrich Hegar, einer ber bedeutendsten Männerchor : Komponisien der Gegenwart, wurde am 11. Oftober 1841 zu Bafel geboren. Er war nahezu

geboren. Er war nahezu bierzig Jahre lang Leiter bes Züricher Konservatoriums und trat erst fürzlich von seinem Posten zurück. Segar ist namentslich als Schöpfer von Männerchören in der musikalischen Welt bekannt geworden. Zu seinen besten Werken dieser Urt zählen "Die beiden Särge", "In den Alben" und namentlich "Toten voll", welch lehteres nicht geringe Unsorderungen an die Sangestunst siellt und deshalb nur von leistungsfähigen Sängern beswältigt werden kann. Für seine hervorragenden Leistungen als Komponist wurde Segar im Jahre 1889 von der Universität Komponist wurde Segar im Jahre 1889 von der Universität Bürich zum Ehrendoffor der Philosophie ernannt.

#### Erzherzog Friedrich von Oesterreich. (Mit Abbilbung.)

um Nachfolger des ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand als Generalinspettor der österreichisch- ungarischen Armee wurde Erzherzog Friedrich ernannt. Er wurde geboren am 4. Juli 1856 in Groß-Seelowis, ist ein Sohn des im Jahre 1874 verstorbenen Erzherzogs Karl Ferdinand und ein Enkel des Siegers von Aspern. Er ist General der Infanterie und war zulet Armeeinspettor und Oberkommandant der Landwehr. Der neue Generalinspettor gilt als ein tuchtiger Offizier.



Der ew'gen Jugend holde Seligkeit.

Gin Greis geht durch ben grünen Buchenhain Im Morgenglanz und gold'nen Sonnenschein, Sanft schwellt die bange, mube Menschenbrust Ein leises Uhnen sel'ger himmelslust.

Bach' auf, o Geift, vergiß ben Erbenschmera, Du weißt, es lebt ein treues Baterherg, Und aus des Alters stiller Gnadenzeit Sproßt ew'ger Jugend holde Geligfeit.

Luife Schucher.

[Bom großen Brandunglüd in Salem amerifa]. (Mit Abbilbung.) Ungeheuer, wie alles in (Mit Abbildung.) Ungeheuer, wie alles in Amerifa, war die Feuersbrunst, welche fürzlich in der blühenden Stadt Salem im Staate Massachget wütete. Es war am Nachmittag, als aus einer Lacksabrik in der Nähe des sogenannten Galgen-berges die Flammen hoch emporlohten, getrieben dom Sturm-wind, sich verheerend mit rasender Schnelligkeit über die Stadt

ausbreiteten. Prächtige Villen, historische Gebäude wurden ber-nichtet. Das dänische Baisenhaus, aus dem man zum Glück die Kinder retten konnte, brannte nieder, ebenso bas Hospital. Unter anderen sehr schmerzlichen Verlusten ist auch die Berstörung der St. Josephskirche mit austogender Schule, welche erst fürzlich mit einem Kostenaufwande von einer Million Mark erbaut worden waren, zu beflagen. Ob-wohl 15 Feuerwehren die Flammen bekämpften, wurde die halbe Stadt bernichtet. Sieben Personen sollen bei dem Unglück ihr Leben versoren haben. Der Schaden wird auf 80 Millionen Mark geschäht.

[Niederschmetternd.] Ein junger Mann war dis über die Ohren verliedt, doch zu seinem Kummer wurden seine Aufmerksamsteiten ziemlich fühl aufgenommen. Boller Berzweislung beschloß er, einen Brief an die junge Dame zu schreiben und ihr seine Liebe zu gestehen. Er war keinesdwegs ein geschickter Briefschreiber, und so zerriß er einen Entwurf nach dem andern. Er wagte nicht, seine Kreunde zu bitten, für ihn zu schreiben, denn er wußte, daß sie die ganze Sache ins Lächerliche gezogen hätten. Zuleht kam er auf [Miederichmetternd.] Gin

bie ganze Sache ins Lächerliche gezogen hätten. Zulett fam er auf den Einfall, einen Brieffteller zu faufen. Auf das schönste weihe Papier, welches er besah, schrieb er nun sorgfältig den Musterbrief "Liebeserklärung". Das Mädchen, welches sehr lebhaft war, amüsierte sich im höchsten Grade über den Brief und zeigte ihn einigen Freundinnen; eine derselben erinnerte sich, den Briefschon gedruckt gesehen zu hächen. Der Briefsteller wurde gefunden zum höchsten Entsücken der arausamen Schönen und ihrer Freunjam gebriat gescheit zu haben. Der Vrieffeter wurde gefunden zum höchsten Entzuken der grausamen Schönen und ihrer Freundinnen, und der arme Jüngling erhielt solgende niederschmetternde Antwort: "Ich habe Ihren Brief erhalten. Wenden Sie das Blatt in Ihrem Briefseller um, und Sie werden meine Antwort sinden. Vesten Lant, daß Sie mir die Mühe der Beantwortung Ihres Briefse ersnarten "

Blatt in Ihrem Briefsteller um, und sie Mühe der Beantwortung sinden. Besten Tank, daß Sie mir die Mühe der Beantwortung Ihres Briefes ersparten."

[Vor einigen Jahren] bestanden in Paris zwei Kevolverblätter, das "Rasiermesser" und der "Storpion", welche ständig auseinander soshadten. Allwöchentlich kauften die Leute das "Rasiermesser", um zu lesen, wie es den "Storpion" schnitt, und dann den "Storpion", um zu ersahren, durch welche Siststicke er sich wehrte. Sinem gewissen Wenschenfreund war es peinlich, Zeuge einer solchen Feindseligkeit sein zu müssen, und eines Tages lud er die beiden Redakteure zum Diner, in der Hosstung, daß er sie bei gutem Mahle zur Versöhnung miteinander bewegen könnte. Der Ginladung folgte zur sessignender Wann, den der Diener einließ. Der Handolisch aussehender Wann, den der Diener einließ. Der Handherr unterhielt sich auf das liebenswürdigste mit ihm, als aber der andere allzulange auf sich warten ließ, fragte er: "Darf ich wohl fragen, sind Sie der Redakteur des "Storpion" oder des "Kasiermesser"" — "Beide!" erwiderte der Mann mit den trourigen Augen.

nicht mal weiß, was sie fosten!"
[Gin Befenntnis.] "Bin liebst?" — "O nein," antwortete [Ein Befenntnis.] "Vin ich die erste Frau, welche Kiehst?" — "O nein," antwortete er prompt, du bist die sechste — "Die sechste?!" rief sie aus, die Hand von seiner Schulkt nehmend. — "Ja," sagte er kalt, "ich liebte fünf andere wir — meine Mutter, eine Tante und drei Schwestern."
[Einfachste Lösung.] Nichter: "Aus welchem Grund haben Sie den Hesselbauern hinauswerfen lassen?" — Bürger meister: "Es war bei den Gemeinderatssitzungen ihren Arimult

meister: "Es war bei den Gemeinderatssitzungen immer Stimme

gleichheit, und da war halt einer zuviel."
[Aus der Grammatifftunde.] Lehrer: "Dier in der Auffah steht: ich gehe gern in der Schule. Das ist nicht richtig. Wan geht doch wohl gern in die Schule!" — Schüler: "Das auch nicht richtig. Derr Lehrer!"

nicht richtig, herr Legier!"
[Vorschlag zur Güte.] Strolch: "'s Geld oder 's Lebel
— Trödler: "Schießen Sie nich Wissen Sie was, ich werde Ind abkaufen die Bistol'! So ist beiden geholfen!"

(Boshaft.] Alte Dame: "Roll Sie mal', was ich in der Ausili lungslotterie gewonnen habe etwas fehr prattisches für älte Damen!" — Herr: "Ein Raste meffer?"

Mus dem Tagebuch ein Studios.] Der Frühschoppen der Leichentrunt des Katers.

[Ralte Getranke.] Es ift ein gf Brrtum, daß halte Betranke ben Durft ! und die Schweißabsonderung verhindert Begenteil, die Schweißabsonderung wird fteigert, ber Durft nur fur hurge Beit go Das Blut kilhlt fich durch den kalten Truff der Schweißausbruch befteht fort. Saup lich ichaden bie eiskalten Getranke, beid den Rervofen, die an nervofen Berbatt ftorungen leiden. Wer das Bedürfnis, gutt empfindet, trinke niemals zu halt und nur in kleinen Bugen und in kleinen Den Eine plögliche Ueberfüllung des Magens heinen 3medt, aber febr oft Arankheit Folge. Alls Getranke find vorzüglich erfrifd Limonaden und verdünnter Apfelmein gezuckert) zu empfehlen.

[Altes Suhn als Birkhuhn.] Suhn wird ziemlich weich gekocht, balls kühlen laffen und nun die Bruft und fie mit Spedt gespickt. Mache nun in einer fo rolle Butter braun und lege das Buht

einigen vorher zerdrückten Macholoff. Ebereichenbeeren hinein. Rimm dann eine Obertaffe faure Sahne an die Brufte begieße das Subn fleißig damit, bie es Idan begieße bas Suhn fleißig damit, bis es icon weich und braun ift, giebe die mit einem Löffel Rartoffelmehl ab und gebe es gu Tifch.

[Farbemittel fur Blumen.] Gepulverte Roble auf die Erde bet 3 gestreut, dient dazu, die rote Farbe ber Blumen fconer und lebhafter 34 made namentlich bei Rofen, Petunien ufm.

Amftellungeaufgabe.

Amstellungsaufgabe.
Roite — Stroh — Abel — Koran
— Horden — Borste — Granit —
Rassel — Worte — Granit —
Rassel — Mode — Lende — Reger
— Unart — Rehe — Eder.
Isedes der obigen Wörter ist durch
Umstellung seiner Buchstaben in ein
anderes zu verwandeln. Die Anfangsbuchsiaden der neuen Wörter neunen
einen deutschen Sänger aus den Befretungskriegen. P. Riechhoff.

-	Qua	drat	rätfi	et vo	n Paul Rie
Į	a	a	a	e	Festung.
	e	e	i	i	prophet
I	ι	in	r	r	Soologif
ı	t	.t	3	3	Ruftenfto

#### Que voriger Hummer:

Auflösung des Rätsels: Elbe, Erbe.
Auslösung der Um feellungsaufgabe: Bras — Ulanen — Triest gw.
Tniel — Reger — Genua — Wiener — Irene — Leben — Lampe got
Ernst — Iller — List — Eland — Horst — Altar — Borste — Emil — Gut Ding will Weile haben."

Berantwortliche Redattion, Drud und Verlag der Aftiengesellich "Badenia" in Rarlsruhe. Rudolf Basler, Direttor



Matfelhafte Infdrift.

(Die Auflösung folgt in nachfter Rummer.)